Warum Es Hirten Sein Mussten

. . . Ich schätze, ich bin ein ziemlich langatmiger Prediger. Und ohne Bildung, ich—ich schätze, ich komme manchen Leuten wohl gar nicht wie ein Prediger vor. Und ich—ich behaupte auch nicht, ein Prediger zu sein, ich bin nur eine Art Ersatzreifen. Aber ich fühle, dass ich eine Botschaft von Gott habe, und auf meine Art (die einzige Art, die ich habe, um Sie zu bringen) versuche ich, Sie der Welt zu bringen. Und wenn ich nicht bei dieser Botschaft bliebe, wäre ich Gott gegenüber ein Verräter und euch gegenüber ein Heuchler. Eine Person, die eine Sache sagt und eine andere glaubt, das ist Heuchelei. Wir müssen immer die Wahrheit aus unserem Herzen sprechen. Wenn die Menschen auf uns schauen, auch wenn sie nicht mit uns übereinstimmen, wollen wir ehrenhafte Männer und Frauen sein: dass wir aus unserem Herzen sprechen, was in unserem Herzen wahr ist.

2 Letztes oder vorletztes Jahr hatte ich das Vorrecht, eine—eine christliche . . . entschuldigt mich, eine Weihnachtsbotschaft hier im Ramada zu bringen. Und ich glaube, ich habe entweder hier oder in Phoenix über das Thema gesprochen: *Warum Das Kleine Bethlehem*? Und ich glaube, letztes Jahr habe ich dann hier gesprochen über: *Wir Haben Seinen Stern Im Osten Gesehen Und Sind Gekommen, Um Ihn Anzubeten.*

3 Und wisst ihr, wir lesen die Bibel, und wir wundern uns über diese „*Warum's*?“ Und heute Abend dachte ich, wenn ihr mich eine Weile ertragt und mit mir betet, würde ich versuchen, euch meine Weihnachtsbotschaft zu bringen. Gott allein weiß, wo wir nächstes Weihnachten sein werden, ob es überhaupt ein nächstes Weihnachten nach diesem gibt. Es könnte also sein, dass dies das letzte Weihnachten ist, das wir zusammen verbringen, bevor wir an einem anderen Tisch zusammensitzen. Und Es wird nicht einer dieser Art sein, sondern es wird sein, wenn wir das Abendmahl von Neuem mit Ihm essen und trinken im Königreich des Vaters am Ende unseres Weges. Und dann wollen wir uns dem heute Abend so nahen, als ob dies die letzte Weihnachtsbotschaft wäre, die wir zusammen haben werden, in der Tiefe der Aufrichtigkeit.

4 Ich möchte heute Abend über ein ungewöhnliches Thema sprechen, aber manchmal findet man Gott in ungewöhnlichen Dingen. Er tut Dinge auf ungewöhnliche Weise. Nicht auf die übliche Weise, sondern auf ungewöhnliche Weise, zu

ungewöhnlichen Zeiten, an ungewöhnlichen Orten, Er ist ungewöhnlich. Und ich möchte dies . . . So der Herr will, möchte ich über das Thema sprechen: *Warum Es Hirten Sein Mussten*.

5 Und nun, bevor wir uns dem Wort nähern, von dem ich glaube, dass es Gott ist: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns."

6 Wie ich letzte oder vorletzte Woche in Phoenix gesagt habe: „Es ist bewiesen, dass sich Dinge dieser Erde, Menschen, jetzt durch dieses Gebäude bewegen." Das Fernsehen beweist das. Es ist in einer anderen Dimension, unsere natürlichen Augen und unsere fünf Sinne können das nicht wahrnehmen. Es ist nicht so, dass das Fernsehen irgendetwas produziert, es überträgt es nur. Ihr könnt keine Bewegung mit eurem Finger machen, ihr könnt nicht mit dem Auge zucken, aber es ist bewiesen, dass es für immer aufgezeichnet wird. Ich könnte hier stehen . . . Oder ein Mann in Australien hätte hier einen—einen Fernsehbildschirm, nicht nur das, sondern der—der Mann könnte sprechen, seinen Finger bewegen, blinzeln, oder sogar die Farbe der Kleidung, die er trägt, es würde hier auf die Wand übertragen werden; und er wäre in Afrika, Australien, auf der ganzen Welt. Seht ihr, es gibt einen Kreis von Ätherwellen. Ich kann es nicht erklären, aber ich weiß, dass es das gibt. Ich glaube nicht, dass irgendjemand das wirklich erklären kann. Das Fernsehen kann das also einfangen und es zu einer Realität werden lassen mit einigen Instrumenten, die es an die Wand reflektieren können.

7 Nun, dieselbe Sache war hier, als Adam hier war. Das Fernsehen war schon da, als—als Elia auf dem Berg Karmel war. Es war hier, als Martin Luther, dieser junge Priester, das Abendmahl auf den Boden warf und sagte: „Es ist koscher! Und der Gerechte wird aus Glauben leben." Es war damals schon da, aber wir entdecken es jetzt erst. Und es ist auch so, dass in unserer Gegenwart heute Abend Gott ist, Engel, übernatürliche Wesen, die für unser natürliches Sehvermögen unsichtbar sind. Aber eines Tages wird es eine Realität sein, so wie jetzt das Fernsehen, und genauso gewöhnlich. Nun, deshalb glaube ich das Wort.

8 Jesus sagte: „Wer immer dieser Bibel ein Wort hinzufügt oder ein Wort aus Ihr hinwegnimmt, dessen Teil wird aus dem Buch des Lebens genommen werden."

9 Lasst uns also unsere Häupter beugen, noch bevor wir Es lesen. Es ist so ernst! Jeder Mensch, der körperliche Kraft hat, kann die Seite umschlagen, aber nur Gott kann Es offenbaren.

10 Und während wir nun unsere Häupter beugen zum Staub, aus dem wir genommen wurden und eines Tages zurückkehren werden, frage ich . . . Und in diesem ernsten Moment, da wir uns Weihnachten nähern, ob es hier einige gibt, die sich wirklich

unwürdig fühlen und an die wir im Gebet denken sollen, würdet ihr (ohne den Kopf zu heben) einfach eure Hände zu Gott erheben und sagen: „Gedenke meiner, Herr, an diesem Weihnachten?“ Gott segne euch.

11 Heiliger und Gnädiger Himmlischer Vater, Allmächtiger Gott, der Du von Anfang an warst, bevor es einen Stern, ein Atom oder ein Molekül gab. Du hast alle Dinge durch Jesus Christus, Deinen Sohn, geschaffen und hast uns in Ihm alles geschenkt. Wir danken Dir heute Abend, Herr, für diese Gelegenheit, die Du uns gegeben hast, uns zu versammeln, um vom Heiligen Geist gewarnt und gelehrt zu werden. Und der Heilige Geist nimmt Deine Worte und offenbart Sie uns, denn Jesus sagte: „Wenn Er, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird Er euch an diese Dinge erinnern, die Ich gesprochen habe, und euch auch zeigen, was kommen wird.“

12 Gott, es gibt nicht einen unter uns und auch nicht einen auf der Erde, der würdig ist, zu versuchen, Dein Wort auszulegen, denn es steht geschrieben: „Das Wort Gottes lässt keine eigene Auslegung zu.“ Deshalb, Herr, beten wir, dass der Heilige Geist uns heute Abend jedem Einzelnen die Portion gibt, die wir brauchen, um diesen Hunger zu stillen, der in unserem Herzen ist nach einem engeren Wandel mit Dir. Wir sind untauglich, unrein, unwürdig. Möge das Kind, das in Bethlehem geboren wurde, das das vollkommenste Leben führte und der einzige vollkommene Mensch auf Erden war und Sich selbst als Sühne gab, damit Er uns unreine Sünder reinigt und uns in eine Beziehung mit dem Vater bringt, heute Abend gewähren, dass Sein Heiliger Geist (durch das Predigen des Wortes) dies für uns tut.

13 Herr, Gott, es gibt heute viele Kranke im Land, trotz der besten Medizin, mit der wir je behandelt wurden und der besten Medizin und den besten Krankenhäusern. Und doch gibt es trotz all unserer großartigen wissenschaftlichen Entdeckungen mehr Krankheit, als die Welt je gekannt hat, weil es mehr Sünde und Unglauben gibt, als die Welt je gekannt hat. Hilf uns heute Abend, Großer Arzt, und heile die Kranken, die in unserer Mitte sind.

14 Und gib uns den Geist, den wahren Geist von Weihnachten. Wenn heute . . . die heidnischen Bräuche, die Anbetung von Weihnachtsbäumen, die erfundenen Geschichten über einen—einen Mann genannt der Weihnachtsmann und über unsere Osterhasen und die verschiedenen modernen Dinge, aus denen die Geschäftswelt Kapital schlägt, möge es beiseite gelegt werden, Gott. Lass uns hineingehen in Christus, das Wort, denn wir bitten es in Seinem Namen und zu Seiner Ehre. Amen.

15 Bitte schlagt mit mir in der Heiligen Schrift Lukas, das 2. Kapitel auf. Könnt ihr mich gut hören?

Sind die Mikrofone verstellt? Könnt ihr mich dort hinten gut hören? Wenn ja, hebt eure Hand. Dankeschön. Das 2. Kapitel des Lukasevangeliums.

Es begab sich aber in jenen Tagen, dass ein Gebot ausging von dem Kaiser Augustus, dass alle Welt geschätzt werden sollte.

(Und diese Schätzung war die erste bekannt. . . *Statthalter in Syrien war.)*

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher zu *seinem* Land.

Es ging aber auch Joseph von Galiläa, in *der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa, . . . in die Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, (weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war),*

auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seiner verlobten Frau, die war schwanger.

Es geschah aber, während sie dort war, *da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte.*

Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in die *Krippe; denn es war kein Raum für sie in der Herberge.*

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf den Feldern, *die hüteten des Nachts ihre* Herden.

Und siehe, der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn leuchtete um sie her; *und sie fürchteten sich sehr.*

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht: denn siehe, ich verkündige . . . große Freude, die allem Volk widerfahren wird.

Denn euch ist heute in der Stadt Davids der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr.

Und das sei für euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt, in der Krippe liegend.

Und plötzlich war der . . . *Und plötzlich war da . . . bei dem Engel die Menge der . . . himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:*

Ehre sei Gott in der Höhe, und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Und es geschah, als die Engel von ihnen weg in den Himmel fuhren, da sprachen die Hirten untereinander: Lasset uns nun bis nach Bethlehem gehen und die Sache sehen, die geschehen ist, das uns der Herr uns verkündet hat.

Und sie kamen eilends und fanden Maria und Joseph und das Kind in der Krippe liegend.

Als sie es aber gesehen hatten, machten sie überall das Wort bekannt, das ihnen über das *Kind gesagt worden war.*

Und alle, die es hörten, verwunderten sich über das, was ihnen von den Hirten gesagt wurde.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie es ihnen gesagt worden war.

Möge der Herr Seinen Segen zum Lesen Seines Wortes hinzufügen.

16 Nun, es ist eine . . . Warum wurde dieses große Ereignis den Hirten kundgetan? Das wäre für uns irgendwie eine erstaunliche Sache. Ich habe hier einige Bibelstellen aufgeschrieben und ein paar Notizen, mit denen ich versuchen werde, euch nach meinem besten Wissen das *Warum* zu erklären. Und vielleicht wird uns danach der Herr durch Seine Gnade heute Abend die Frage nach dem *Warum* abnehmen. Aber es hat . . . Fast jeder von uns, vermute ich, hat sich schon irgendwann einmal gefragt, warum dieses größte Ereignis aller Zeiten den Hirten kundgetan wurde. Warum wurde Es den Hirten geoffenbart und nicht den Theologen jener Zeit? Sie waren es, die dafür geschult waren, Es zu hören. Und warum kam Es und ging an den Reichen vorbei und ging zu den Armen? Und warum ging Es an den Gelehrten und Weisen vorbei und ging zu den Demütigen und Unwissenden? Es gibt hier einige Fragen über das *Warum*.

17 Und ich möchte noch einen weiteren Grund anführen, beachtet, das Kind wurde in Bethlehem geboren. Bethlehem bedeutet in der hebräischen Auslegung, wie wir es hier vor ein paar Jahren betrachtet haben, *Bethlehem* bedeutet das „Brothaus Gottes." Und wir haben mit der Schrift belegt, dass Er zu keinem anderen Ort kommen konnte. Bethlehem wurde von Rahab und ihrem—ihrem Ehemann gegründet. Rahab war eine Hure, die von einem General aus dem—dem israelitischen Heer umworben wurde, nachdem sie Jericho eingenommen hatten. Und durch Glauben glaubte sie der Botschaft Gottes in ihrem Zustand, und sie wurde gerettet. Und von dort an, als Josua das Land aufteilte, wo jeder wohnen würde, . . .

18 Und da gibt es noch eine große Lektion, die ich hoffentlich eines Tages in Tucson bringen kann, über diese hebräischen Mütter, wie sie ihre Babys zur Welt brachten. Als sie in den Geburtswehen des Babys stöhnte, rief sie den Namen des Babys heraus, und das setzte es positionsgemäß im verheißenen Land ein, seinen Stamm. Das Großartige ist, dass das ganze Wort

Gottes genau zusammenpasst. Wenn es nicht zusammenpasst, ist es nicht Gottes Wort, das nicht passt, es sind eure Gedanken, die nicht zum Wort passen. Es passt alles zusammen.

19 So war Er also das Brot des Lebens, wie wir es letzte oder vorletzte Woche in Phoenix gelehrt haben. Und da Er das Brot des Lebens war, konnte Er zu keinem anderen Ort kommen als in das „Brothaus Gottes." Und das war das *Warum*. Nun, hier wird Jesus in Bethlehem geboren, und in Bethlehem gab es eine Synagoge, große, religiöse Führer lebten in Bethlehem. David, der große König und Hirte, wurde in Bethlehem geboren, sein Vater Jesse wurde in Bethlehem geboren, sein Großvater Obed wurde in Bethlehem geboren. Also stammte er auch von seinen Vorfahren her aus Bethlehem.

20 Und hier wird Jesus, der Sohn Davids, in Bethlehem geboren, direkt im Schatten der großen Kathedralen. Wenn diese Leute also geschult waren und all die Jahre nach dem Messias Ausschau gehalten haben; seit viertausend Jahren wurde über das Kommen des Messias geweissagt. Und wenn doch der Messias im Schatten der Kathedrale geboren wurde, warum mussten sie dann direkt zurück in die Berge zu einer Gruppe ungelehrter, ungeschulter Hirten gehen, um die große Botschaft, die erste Botschaft zu verkünden? Und Hirten wurden beauftragt! Nicht die Weisen und Geschulten, sondern Hirten. Das ist eine seltsame Sache, nicht wahr? Aber da muss es irgendwo ein *Warum* geben . . . Es gibt ein *Warum*, dann muss es auch eine Antwort auf das Warum geben! Und kein Mensch kennt die Antwort außer Gott. Er ist Derjenige, der die Antwort kennt.

21 Nun, denkt daran, der Messias war bereits in der Stadt, geboren in der Stadt, in einem Stall; direkt bei den großen Kathedralen, wo der Hohepriester . . . und die großen Priester und die Theologen und die Weisen und die Gebildeten alle auf den Messias warteten. Und dort war Er, direkt in ihrer Mitte! Aber warum gingen sie dann zu den . . . draußen auf die Hügel Judäas zu den Ungebildeten, Ungeschulten, Unkultivierten, den Ärmsten von allen? Es sah wie die ungeeignetste Person für eine solche Aufgabe aus, die Botschaft zu offenbaren und sie auszusenden, um die Botschaft zu verkünden.

22 Kennt ihr meine Meinung? Sie mag nicht viel bedeuten, aber ich möchte euch meine Meinung sagen: Ich glaube, dass es die Weisheit Gottes war, dass Er wusste, dass sie eine solche Botschaft nicht so empfangen würden, wie Sie kam. Es entsprach nicht dem Geschmack ihrer Bildung. Es war anders. Es war nicht das, was sie zu glauben gelernt hatten, wie Er sein würde. Es stand im Gegensatz zu ihrem theologischen Verständnis. Ihre ganze Bildung, ihr ganzes Wissen wurde umgangen, wurde zu nichts. Ich glaube, es war die Weisheit Gottes, die wusste, dass sie eine solche Botschaft nicht annehmen würden.

23 Der Messias war also hier, und es musste jemanden geben, der Ihn erkannte. Und Er kannte diejenigen, die nicht in solchen Dingen verstrickt waren. Er wäre eher in der Lage, Seine Botschaft einer ungelehrten Gruppe zu bringen als zu einer Gruppe, die so durcheinander war und so sehr in ihren Gewohnheiten verhaftet war, dass nichts sie umkehren könnte, nicht einmal das Wort Gottes.

24 Und nun, christliche Freunde, lasst mich diese Frage in aller Aufrichtigkeit und Liebe stellen. Ich frage mich einfach, wenn Er heute Abend dasselbe tun würde und uns in dieser Generation das verheißene Wort senden würde, das für diese Generation verheißen ist, frage ich mich, ob unsere Theologen und Erzieher und Klugen die Botschaft nicht genauso ablehnen würden, wie sie es damals getan haben? Der Mensch ändert sich nicht, und auch Gottes Wort ändert sich nicht. Er ist der unveränderliche Gott, Er ändert sich nicht!

25 Beachtet, Engel kamen und... Engel kamen und verkündeten ihre Botschaft den Menschen von so niedrigem Stand, obwohl es Menschen gab, die viel (irdisch gedacht) qualifizierter waren als diese armen, ungebildeten Hirten. Der Hirte war der ungebildetste von allen, er brauchte über nichts anderes Bescheid zu wissen als über seine Schafe. Er benötigte keine Mathematik. Er brauchte nicht zu wissen, wie man ein—ein Atom spaltet. Er brauchte keine Gelehrsamkeit. Er musste nur seine Schafe kennen, das war alles, was er wissen musste. Und Gott, die große Weisheit und die Quelle und der Ursprung aller Weisheit, wählte so eine Person (oder eher solche Personen) und umging die ganzen gut ausgebildeten Gelehrten, die dafür ausgebildet waren, Das zu erkennen. Das zeigt uns eine Sache, dass sie auf dem falschen Gebiet ausgebildet waren. Er ging an allen wichtigen Leuten des Landes vorbei; es gab wichtige Leute, große Lehrer, Kaiphas, der Hohenpriester, viele andere große Männer, die ganzen Gelehrten Israels, alle Konfessionen und alle prahlerischen Theologen, Gott ging an jedem Einzelnen von ihnen vorbei! Nun, das ist Gottes Weisheit.

26 Beachtet, der Höchste des Himmels eilte herab, um die Demütigsten und Ungebildetsten der Erde zu ehren. Der Höchste des Himmels kam herab, um Sich den Niedrigsten der Erde kundzutun, ging an allen anderen vorbei, um Sich den einfachen Hirten kundzutun; Er kam, um diesen einfachen Hirten die größte Botschaft aller Zeiten zu verkünden. Es hatte viele große Botschafter gegeben. Wir denken an die Tage Noahs und die Propheten und—und die großen Priester und so weiter, die es in den vergangenen Tagen gab. Die großen Gelehrten, Könige, Machthaber, Monarchen, aber hier kommt Er mit der größten aller Botschaften. Was war die Botschaft? „Der Messias ist jetzt hier!“ Seht ihr? Und um das zu verkünden, überging Er alle Gebildeten, um es den einfachen Hirten zu verkünden.

27 Stellt euch vor: die ganzen Geistlichen, die ganzen Kirchenmänner, die ganzen Lehrer, alle aus dem—dem Theologiestudium, das ganze Geld, das ausgegeben wurde, die ganzen Gemeinden und die Lehren und die Konfessionen, all das wurde übergangen! Die ganze Schulung, die sie aufgebracht haben für die ganzen—die ganzen Missionare und alle Bekehrungen, alle Mitgliedschaften und alles, von dem sie dachten, sie würden Gott damit ehren, dennoch ging die Schlüsselbotschaft von all dem an ihnen vorbei. Seltsam! Warum? Seht ihr?

28 Und beachtet, nicht nur das, sondern es war auch der unwahrscheinlichste Ort für ein solches Ereignis. Die Hirten waren es, die die Botschaft empfingen. Und beachtet jetzt, wo die Botschaft war: an dem unwahrscheinlichsten Ort, an dem irgendjemand Sie erwarten würde. Und ich frage mich heute Abend, wenn wir nach der wahren Botschaft des Herrn Jesus suchen würden, frage ich mich, ob Sie in einer unwahrscheinlichen Gruppe zu finden wäre, an einem Ort, den . . . den die große, hochkultivierte Welt und die Gemeinde heute für eine Gruppe von—von, oh, Ketzern halten würde? Ich frage mich, ob es nicht dort wäre, wo wir Ihn finden würden? Der unwahrscheinlichste Ort und an die unqualifiziertesten Redner. Die Hirten wussten nichts darüber, wie man spricht, sie riefen nur die Schafe; nun, vielleicht ist Es deshalb gekommen.

29 Aber da war ein verheißenes Wort. Beachtet, es könnte wiederum so geschehen.

30 Es umging alle Edlen des Landes. Es umging alle Edlen und wurde denen geoffenbart, die als nichts galten. All die Angesehenen, die mit—mit großen Doktortiteln der Theologie und—und Psychologie geschmückt waren und—und hohe Bildungen und große Kathedralen und diese Dinge, all das wurde übergangen und denen geoffenbart, die als nichts galten. Die Weisheit, die unendliche Weisheit des Allmächtigen Gottes tat das, um ihnen die größte Botschaft, die es jemals gab, zu verkünden: „Der Messias ist jetzt auf der Erde.“ Was für eine Weisheit! Sie konnte nur von Gott kommen, der die Weisheit hat! Die ganze Weisheit und die ganze Bildung und alles wurde nun zunichte gemacht und übergangen von der großen Weisheit Gottes. Ich wiederhole das, weil ich möchte, dass es tief eindringt. Alles wurde zunichte gemacht, es war zu nichts nütze. Es wurde alles übergangen, um Gottes Weisheit den Vorrang zu lassen, dass Gott das nimmt, was nichts ist, um daraus etwas zu machen.

31 Wir könnten hier anhalten und über Johannes sprechen. Wir könnten anhalten und über Elia sprechen. Niemand wusste, woher Elia kam. Sie wussten nur, dass er einfach auf der Bildfläche erschien. Die Propheten durch alle Zeitalter hindurch, sie galten als nichts. Aber Gott nahm das, um . . . und ging an

den—den Morallehren der Kirche und den Lehren vorbei, um . . . zu zeigen, dass Er Gott ist. Er nimmt etwas, das nichts ist, um etwas damit zu tun. Er zeigt damit Seine Weisheit und Seine Gottheit, indem Er das nimmt, was nichts ist. Als Er den ersten Menschen schuf, nahm Er einfach eine Lehmkugel und formte einen Menschen daraus. Dabei war es nichts als Lehm, aber Er formte einen Menschen. Und Gott nimmt jetzt die, die nichts sind, um etwas damit zu tun. Und solange wir denken, dass wir etwas sind, können wir nicht in der Hand Gottes gebraucht werden. Wir müssen alles aufgeben, was wir je gewusst oder gelernt haben. [Bruder Branham räuspert sich—Verf.] (Verzeihung.) Wie der große Paulus, er sagte, dass er alles vergessen musste, was er je gelernt hatte, um Christus zu erkennen.

32 Ihre ganze Bildung, ihre ganzen Belehrungen und so weiter wurden ihnen zum Verhängnis. Schlussendlich lehnten sie Ihn ab! Genau die Bildung, die sie eigentlich *für* Ihn hatten, um Ihm zu glauben, wandte sich um und wurde zu Seinem ärgsten Feind und kreuzigte Ihn!

33 Wisst ihr, dass sich die Geschichte immer wieder wiederholt? Das ist eine erwiesene Tatsache. Es könnte direkt neben uns wieder geschehen. „Oh“, ihr sagt: „Wenn ich damals gelebt hätte . . .“ Nun, wenn ihr wissen wollt, was ihr damals getan hättet, dann seht euch euren jetzigen Zustand an; und ihr könnt sehen, was ihr damals getan hättet, denn das ist sicherlich aufschlussreich.

34 Sie waren darin geschult, Sein Wort zu glauben, und dann, als Sein Wort vor ihren Augen bestätigt wurde, verleugneten sie das Wort, das bestätigt wurde. Als Gott bewies, was Er tun würde und sagte, was Er tun würde und bewies, was Er tun würde, da wandten sie sich um und nannten diesen Mann einen „bösen Geist“, (was sie alle verfluchte). Stellt euch vor, was geschehen ist! Stellt euch vor, was sie dahin gebracht hat; ihre Schulung hat sie dahin gebracht, das fleischgewordene Wort ihres Tages nicht zu erkennen; genau die Bildung, die sie in ihren Schulen von den allerbesten Lehrern bekommen hatten.

35 Und ihr sagt: „Nun, das würden wir heute nicht tun.“ Ihre Lehrer standen viel höher als unsere heutigen (besser gesagt, unseren Lehrern überlegen), und sie versagten. Sie hatten nicht neunhundertsechsundneunzig verschiedene Organisationen, wie wir sie heute haben. Sie hatten etwa drei. Und in den drei, folgt den dreien, und keine der drei erkannte Ihn! Das zeigt nur, dass das, was der Mensch tut, Torheit vor Gott ist. Seht ihr?

36 Nun, sie erkannten Es nicht. Nun . . . Und sie würden dasselbe wiederum tun.

37 Der Mensch . . . Die Absicht ist gut, sie ist immer gut. Und der Mensch ändert nie seine Haltung, er ändert seine Wege nicht

sehr; ich spreche von den Menschen der Welt. Der Mensch, der religiöse Mensch, lobt immer Gott für das, was Er getan hat und weist die Menschen immer auf das hin, was Er tun wird und übersieht dann, was Er gerade tut! Seht ihr? Das ist einfach der Mensch, er ist so gemacht, er war schon immer so. Und ihr Bibelleser heute Abend wisst, dass das gemäß dem Wort „richtig“ ist. Sie preisen Gott immer für das, was Er getan hat, sagen, was Er tun wird und übersehen, was Er tut. Das ist einfach eine menschliche Gewohnheit.

38 Der Grund, warum sie das getan haben, die Lehrer, ist meiner Meinung nach: sie haben das Wort ausgelegt, denn sie glaubten alle an einen kommenden Messias. Ganz Israel glaubte daran, sie tun es noch heute. Aber der Grund, warum sie *Ihn* nicht erkannt haben, war, dass Seine Botschaft nicht ihrer geistlichen Einstellung entsprach. Sie . . . ihre Auslegung, die sie von dem Wort hatten, der Messias hat Sich nicht in der Weise geoffenbart, wie sie es ausgelegt hatten, dass Er es tun würde. So erkannten sie Ihn deshalb nicht, weil Es nicht ihrer Auslegung entsprach. Wie ich schon vorher gesagt habe und es wieder sage: „Gott braucht niemanden, der Sein Wort auslegt. Er ist Sein Eigener Ausleger.“

39 Nun, die Bibel sagt . . . Lasst es mich euch jetzt zeigen, dass das die Wahrheit ist. Der Prophet Jesaja, siebenhundertfünfzehn Jahre, bevor dies geschah, sagte der Prophet Jesaja: „Eine Jungfrau wird schwanger werden und ein Kind gebären.“ Zweifellos hat jeder in dieser Zeit gedacht, seine Tochter würde diese Frau sein, weil Jesaja es gesagt hat. Aber seht ihr, es geschah siebenhundert Jahre später. Aber als . . . Gott brauchte niemanden, um Sein Wort auszulegen, wann Er es tun würde oder wie Er es tun würde. Er sagte, dass Er es tun würde, und Er tat es!

40 Gott hat verheißen, dass Er . . . auch in Jesaja, ich glaube im 28. Kapitel und ungefähr im 18. Vers. Und auch in Joel 2:28, dass Er in den letzten Tagen, den letzten zweitausend Jahren, Seinen Geist über alles Fleisch ausgießen würde. Er sagte: „Eure Söhne und Töchter werden weissagen. Eure jungen Männer werden Gesichte sehen. Eure Alten sollen Träume träumen.“ Und die Dinge, die Er tun würde, Jesaja sagte: „Mit stammelnden Lippen und fremden Zungen will Ich zu diesem Volk reden, und das ist die Ruhe.“ Aber sie wollten Es nicht hören. Sie schüttelten die Köpfe und gingen Daran vorbei. Er sagte: „Alle Tische Gottes würden voll Gespei werden, und es würde nichts Reines mehr geben.“ Und wenn das nicht das Bild von Jerusalem und der Gemeinde in den Tagen des kommenden Messias ist, und es ist heute dasselbe Bild. Es wiederholt sich einfach.

41 Nun, wenn Gott sagt, dass Er eine Sache tun wird, tat Er es. Unabhängig davon, was irgendjemand darüber denkt, was irgendjemand sagt, wenn Gott etwas spricht, dann ist

Er verpflichtet, dieses Wort Selbst auszulegen. Und Seine Bestätigung des Wortes ist Seine Eigene Auslegung. Beachtet, die Botschaft Seines Messias wurde bestätigt. Er hatte verheißen, was der Messias tun würde, wenn Er kommt. Und als Er kam . . .

42 Selbst als die Weisen aus dem Morgenland in Richtung Südwesten schauten, von wo sie sich in Babylon befanden, sahen sie einen majestätischen Stern. Wusstet ihr, dass es nirgendwo in der Geschichte einen Hinweis darauf gibt, dass irgendeine Sternwarte (wo sie sogar die—die—die Zeit nach den Sternen aufzeichneten, es waren große Männer, die diese Sterne studierten) . . . Es gibt nichts in der Geschichte, das besagt, dass irgendeiner von ihnen diesen Stern überhaupt gesehen hat. Warum? Es war nicht für sie bestimmt, sie haben nicht danach Ausschau gehalten. Aber diese Weisen wussten, dass ein Stern Jakobs aufgehen würde, und sie hielten Danach Ausschau, und Es erschien von der Zeit, als Jesus in Bethlehem geboren wurde . . .

43 Nun, ich weiß, dass unsere christlichen Traditionen, genau wie unsere Gemeinden, die Dinge auf den Kopf gestellt haben. Ihr geht hier raus und seht weise Männer, die kommen, um ein Baby anzubeten; so etwas gibt es in der Schrift nicht. Sie kamen zwei Jahre später dorthin, nachdem sie durch die Ebenen und über den Fluss Tigris gezogen waren. Sie kamen nicht, um einen Säugling anzubeten, sondern ein kleines Kind von etwa zwei Jahren. Warum hat Herodes zur gleichen Zeit alle Kinder unter zwei Jahren töten lassen? Damit er den Messias mit erfassen würde. Seht ihr, sie . . . Gott hatte es durch Sein Wort bestätigt.

44 Und als diese Weisen nach Jerusalem kamen . . . Der Stern hatte sie in die religiöse Hauptstadt der Welt geführt, Jerusalem. Und sobald sie durch die Tore zogen, zeigte ihnen dieser Stern (der übernatürliche, der sie geführt hatte) nichts mehr. Diese feinen Männer, reiche Männer mit geschmückten Kamelen zogen die Straßen auf und ab und so weiter . . . die Straßen auf und ab und sagten: „Wo ist Er, der als König der Juden geboren ist. Wir haben Seinen Stern im Osten gesehen.“ Und diese große, religiöse Hauptstadt hatte zwei Jahre nach der Botschaft der Hirten immer noch keine Antwort oder wusste nichts Darüber. Das Oberhaupt aller Konfessionen hatte keine Antwort darauf.

45 Das beunruhigte den Hohen Rat, und sie riefen die Schriftgelehrten zusammen, um es zu lesen. Und sie lasen die Geschichte von Micha, dem Propheten, der gesagt hatte: „Du Bethlehem, bist du nicht der Geringste unter allen Fürsten Judas (der Geringste), aber aus dir wird kommen der Fürst, der Mein Volk regieren wird, Israel.“ Und nachdem die Schrift gelesen worden war (und immer noch vor ihren Augen bestätigt wurde), nahmen sie Es trotzdem nicht an, obwohl die Schrift es sagte. Ich bezweifle sehr, dass sie es heute tun würden, wenn die Schrift, die für diesen Tag verheißen ist, kundgetan werden würde. Ich

werde vielleicht nie wieder zu euch predigen, aber ich möchte, dass ihr das versteht. Sie glaubten trotzdem nicht!

46 Die große Weisheit des Vaters lässt die Weisheit der Menschen so töricht sein, dass Er den Menschen klein macht. Er kommt sogar an einen Punkt, an dem der Mensch sich so sehr schämt, und doch ist er nicht groß genug, um einzugestehen, dass er „verkehrt“ ist. Er hält trotzdem an seiner Geschichte fest, egal wie sehr der Vater beweist, dass Sein Wort wahr ist und Er genau das tut, was Er verheißen hat. Der Mensch denkt, dass seine Weisheit Gott so überlegen ist, wenn etwas nicht gemäß seiner Weisheit geschieht: „Nun, Das stimmt so nicht.“ Das war in jedem Zeitalter so, und so ist es immer noch. Seht ihr jetzt, wie passend die ganze Sache war?

47 Was für eine Inspiration für diese Hirten! Die Engel kamen herab, um zu Hirten zu sprechen, Engel Gottes, die zu einer Gruppe von Hirten sprechen.

48 Ich frage mich, ob ihr je das Vorrecht hattet, zu—zu einem Hirten zu sprechen oder eine Weile mit einem zusammen zu sein? Wenn ihr möchtet, ich—ich möchte es eigentlich nicht sagen wegen meiner Bemerkung, die ich gleich machen werde, aber der Hirte ist so viel mit den Schafen zusammen, bis er sogar wie die Schafe lacht (blökt), er redet wie die Schafe, und er riecht wie die Schafe. Das stimmt, weil er bei den Schafen ist. Das ist alles, was er kennt, seine Schafe.

49 Nun, das bestätigte Wort der Wahrheit. Als diese Hirten, demütige, ungebildete Männer . . . Was für eine Ehre, wie passend ist es für einen Hirten, eine Botschaft eines neugeborenen Schafes zu erhalten. Es konnte zu niemand anderem kommen als zu einem Hirten. Deshalb wurde Er im Stall geboren und nicht in einem Haus. Schafe werden nicht in einem Haus oder in einem rosa geschmückten Krankenhauszimmer geboren. Seht ihr? Sie werden in der Scheune und auf den Feldern geboren.

50 Das ist der Grund, warum Er nach Golgatha *geführt* wurde. Man kann ein Schaf nicht den Weg zur Schlachtbank selbst laufen lassen. Wusstet ihr das? In den Schlachthöfen gibt es eine Ziege, die die Schafe führt. Und wenn sie dort hinkommt, wo die Schlachtung stattfindet, springt sie hinaus und lässt die Schafe weitergehen. Ein Schaf muss geführt werden, es kann sich nicht selbst führen. Deshalb musste es also der Hirte sein, der die . . . seine Schafe holt. Als sie das Gotteskind genau dort fanden, wo der Botschafter gesagt hatte, dass Er dort wäre und als sie diese Botschaft des Botschafters in der Krippe fanden, genau dort, wo der Engel Es angekündigt hatte.

51 Nun, ich habe Menschen sagen gehört: „Ein Engel sprach zu mir, Er sagte ‚*dies* und *jenes*.‘“ Wie lächerlich ist das manchmal; und ich habe Menschen sagen gehört, dass ein Engel zu ihnen

gesprochen hat und ihnen „*das* und *das*“ gesagt hat, was absolut im Widerspruch zum Wort stand. Nun, wie könnte ein Engel das tun? Das kann einfach nicht sein. Und wenn Gott euch sagt, dass eine *bestimmte* Sache passieren würde (ihr *sagt*, dass Er euch das gesagt hat), und es passiert nicht, dann war es nicht Gott, der zu euch gesprochen hat. Denkt daran, das stimmt. Gott lügt nicht. Er ist in keiner Lüge zu finden.

52 Als sie das Baby fanden, was für eine Freude muss das für sie gewesen sein. Denn der Engel, der ihnen die Botschaft überbrachte, sie fanden es genau so vor, wie der Engel es gesagt hatte und genau an dem Ort, den der Engel ihnen genannt hatte. Was für eine Sache muss das für sie gewesen sein!

53 In einer Krippe, warum? Seht ihr, wie wohl sich diese Hirten im Stall gefühlt haben? Was glaubt ihr, was ein Theologe da drin gemacht hätte? Er hätte sich eine Klammer über die Nase gezogen und gesagt: „Holt mich hier raus.“ Seht ihr? Er wäre völlig fehl am Platz gewesen, er hätte sich ganz elend gefühlt.

54 Aber seht ihr, für den Hirten war es „wie zu Hause.“ Gott weiß, wo Er Seine Botschaft hinsenden muss. Seht ihr? Das stimmt ganz genau. In diesem Zustand befanden sich die Hirten damals, in ihrem Stall mit ihrem Lamm, einer bestätigten Botschaft, die sie gehört hatten. Wie wunderbar! In der Gegenwart des Messias, das bestätigte Wort ihrer Botschaft. Als die Hirten hörten, dass der Messias auf der Erde war und sie in Seine Gegenwart kamen, direkt in ihrem eigenen Umfeld (und herausfanden, dass die Botschaft wahr war und dort bestätigt wurde), wie müssen sich diese Männer gefühlt haben, als sie sahen, dass Gott diese große Sache für sie getan hatte.

55 Warum, Gelehrte wären dort so fehl am Platz gewesen, unter solchen Umständen wären sie sofort gegangen. Warum? Der Botschafter kam zu gewöhnlichen Hirten. Vielleicht konnten sie nicht einmal . . . diese . . . Einige dieser Hirten waren vielleicht nicht einmal in der Lage, ihren eigenen Namen zu schreiben, das ist sehr zweifelhaft. Ihr kennt den Hirten, den Jesus erwählte, als Er hier auf der Erde war, um Seine Schafe zu hüten: „Liebst du Mich, Petrus, mehr als diese?“

56 „Ja, Herr, Du weißt, dass ich Dich liebe.“

57 „Weide meine Schafe.“ Und die Bibel sagt, dass Petrus ein unwissender und ungeschulter Mann war. Er erwählt immer noch Hirten.

58 Die Gemeindemitglieder jener vergangenen Tage und die Priester und die gut ausgebildete Gesellschaft von damals wären in einem Stall so fehl am Platz gewesen. Nun, ich bin mir nicht ganz sicher, ob viele von euch verstehen können (vielleicht ihr Stadtmenschen), wie ein Stall in Judäa roch, wie er aussah, wie die Tiere in diesem Stall waren und wie es gewesen wäre. Nun, einige dieser heutigen Klassiker wären dort so fehl am Platz,

dass sie—sie nicht einmal hineingehen würden. Aber es gefiel Gott in Seiner unendlichen Weisheit, Es denen zu offenbaren, die Es annehmen würden. Die Gelehrten und Weisen jener Tage hätten Es sicherlich nicht angenommen. Sie hätten es als solche Schmach empfunden, an einem solchen Ort angetroffen zu werden.

59 Nun, als erstes, wenn sie zu ihrer Gemeinde zurückgegangen wären und bezeugt hätten, dass sie bei einer solchen Versammlung gewesen wären und einer Gruppe ungebildeter Hirten geglaubt hätten, die ein solches Phänomen brachten, wären sie von ihrer Gemeinde ausgeschlossen worden. Sie wären aus der Gesellschaft von Bethlehem hinausgeworfen worden, wenn sie dabei erwischt worden wären, wie sie einer solchen ungebildeten Gruppe von Menschen zugehört hätten, wie es diese Hirten waren. Sie wären sicherlich gedemütigt gewesen. Wenn sie mit so gewöhnlichen Menschen in Verbindung gebracht worden wären und . . . solche Irrlehren angenommen hätten, wie zu glauben, dass Gott Seine Botschaft einer ungebildeten Gruppe von Hirten bringen würde, obwohl sie doch schon alles dafür vorbereitet hatten. Sie hätten ihre Zugehörigkeit verloren, sie hätten ihre Papiere abgeben müssen und wären nicht mehr in der Gesellschaft ihrer damaligen Gruppen jenes Tages anerkannt gewesen; weil sie sich mit so etwas abgegeben hätten und nicht mit den Höherstehenden.

60 „Wie könnt ihr es wagen!“, hätte der Priester gesagt. „Ihr kommt in mein Heiligtum hier mit so einer Ketzerei, mit so einer Torheit, dass irgendwelche ungeschulten Buschmänner da draußen, die nicht . . . nicht einmal . . . die Grundlagen durchgenommen haben. Und glaubt eine solche Botschaft, dass: ‚Ein Engel herabkam und zu ihnen sprach?‘“

61 Aber was wäre, wenn der Mann gesagt hätte: „Ich habe seine Botschaft bestätigt gesehen?“

62 Er hätte gesagt: „Lass mich dir schnell deine Papiere geben. Und verschwinde aus dieser Gesellschaft!“ Die Zeiten ändern sich, aber die Menschen nicht. Es wäre heute wahrscheinlich wieder passiert, man hätte sie aus ihren Gemeinden hinausgeworfen.

63 Aber die Hirten fühlten sich völlig zu Hause an diesem Ort mit dem Lamm Gottes. Und jeder gute Hirte tut dasselbe. Wenn ein guter Hirte der Schafe sieht, wie das Wort Gottes deutlich gemacht und bestätigt wird, das, was Er verheißen hat zu tun, dann fühlt dieser Hirte sich wie zu Hause. Es ist mir egal, was andere sagen, es ist: „Gott hat Es verheißen, und Gott hat Es getan.“

64 Sie sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei. So etwas wie die Taufe des Geistes gibt es nicht. So etwas wie die Taufe des Heiligen Geistes gibt es nicht, das war für die Apostel.“

65 Aber lasst Es einen wahren Hirten des Wortes predigen in der Kraft der Auferstehung, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit! Petrus sagte am Tag zu Pfingsten: „Die Verheißung gilt euch und euren Kindern und denen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.“ Wo immer Er ruft, gilt die Verheißung und derselbe Segen. Und wenn ein echter Hirte, der das Wort austeilt, dieses bestätigt sieht, können Es ihm alle Theologen der Welt nicht wegnehmen; denn er weiß, dass Gott es gesagt hat, und es geschieht. Das ist alles. Es ist einfach immer Gottes Wort. Sein Wort wurde Fleisch und wohnte unter ihnen, und sie erkannten Es nicht.

66 Er hat dasselbe für diesen Tag verheißen. Ich frage mich, ob wir Es erkennen würden? Die Stolzen und Weisen hatten so etwas noch nie angenommen. Und sie glaubten, wenn es so etwas wie den Messias auf Erden gäbe, dann hätte Er sicherlich zu ihrer Konfession kommen müssen. Entweder ihre Gruppe würde Es empfangen oder „Es wäre nicht richtig.“ Nun, jetzt denkt mal gut nach. Wenn es nicht in ihrer Gruppe ist, dann. . . Habt ihr das bemerkt? Gott hat nie jemanden aus ihrer Gruppe erwählt, aber Er hat das erwählt, was mit keiner von ihnen verbunden war. Denn eine Gruppe würde sagen: „Seht ihr, was wir getan haben?“ Und das würden sie auch heute tun. Aber Gott erwählt den, der nichts ist, deshalb hat Er den Hirten erwählt. Die Hirten waren ganz zu Hause mit dem Lamm Gottes in ihrer Mitte, Sein Wort war unter ihnen Fleisch geworden. Die Stolzen und Weisen haben Es nie angenommen, es ging an ihnen vorüber.

67 Und das gilt auch für heute oder für jedes Zeitalter. So war es auch in den Tagen Martin Luthers. So war es in den Tagen John Wesleys. Es war dasselbe in den Tagen der Pfingstler. Aber Gott hält für keine Organisation der Menschen an! Er bewegt Seinen Geist einfach weiter, um Sein Wort zu bestätigen! Es hätte schon entsprechend ihres eigenen Rates kommen müssen, sonst würden sie Es nicht annehmen. Und wie heute alle Gemeinden so eigensinnig sind, dass sie „*dieses und jenes* tun und alle Gemeinden miteinander vereinen werden.“ Wenn sie heute nach einem Botschafter Ausschau halten, der alle Protestanten, Katholiken und Orthodoxen vereinen kann, alle zusammen, um eine große Kirche zu bilden.

68 Nun, Brüder, ich hatte das Vorrecht, zu Hunderten von verschiedenen Religionen zu predigen, und in allen von ihnen gibt es gute Menschen. Aber nun, denkt daran, ich weissage: „Jede Organisation wird dies annehmen müssen oder keine Organisation mehr sein. Ihr werdet gezwungen.“ Habt ihr heute die Zeitung in Tucson gelesen, wo katholische Priester dabei halfen, in der Zeitung. . . in Missouri einen protestantischen Geistlichen zu ordinieren? Und wer hat es anerkannt? Presbyterianer, Baptisten, Lutheraner und die Assemblies of God. Es steht heute in der Zeitung von Tucson.

69 Oh, es ist schockierend! Es sind nicht die Menschen darin, es sind diese kirchlichen, leitenden Köpfe, die diese Sache dort verdrehen, das System, das euch dort hineinwirft, ob ihr wollt oder nicht. Ihr könnt nicht länger eine Organisation sein und diesem Zorn entrinnen, der auf die Erde kommt, und beobachtet, ob das nicht stimmt. Ich mag vielleicht heimgegangen sein, wenn es geschieht, dann schaut zurück auf eins dieser Tonbänder. Und wenn es nicht so ist, bin ich ein falscher Zeuge. Wenn es so ist, habe ich die Wahrheit gesagt.

70 Sie hätten Es „irgendein Wirken eines bösen Geistes" gegen ihr positives Denken genannt. Man hört heute so viel über positives Denken: man muss sich nur auf irgendetwas konzentrieren und positiv daran denken. Der Teufel kann das tun! Es gibt nur eine Sache, die über allem steht, und das ist Gottes Wort. Wenn eure Gedanken im Gegensatz zum Wort sind, dann vergesst eure Gedanken. Denkt an das Wort.

71 „Der Messias", dachten sie: „würde nicht an einem solchen Ort, in einem solchen Durcheinander gefunden werden."

72 Könntet ihr euch einen feinen, großen Hohepriester oder Geistlichen vorstellen, ganz geschliffen in der Theologie, der in einen Stall voller Mist herabkommen würde? Und die Botschaft eines armen, demütigen Hirten annehmen würde, der keine Bildung hat und der sagen würde: „Seht, ich kann Es euch beweisen, das ist das Baby, das ist der Botschafter?"

73 Und wisst ihr, was diese Leute sagen würden? „Der Mann ist ehrlich, er ist sehr aufrichtig in dem, was Er sagt, aber er ist absolut verkehrt!"

74 Ich habe Menschen gesehen, die so ein gutes Leben gelebt haben, dass die Menschen es nicht glauben wollten, sie konnten ihnen nichts nachsagen, aber sie sagten: „Er ist aufrichtig verkehrt. Er weiß einfach nicht, wovon er spricht. Gott, Er würde so etwas nicht tun."

75 Aber hier hatten sie den Beweis! Und gemäß dem Beweis: „Geht hinauf in den Stall und seht, ob das Baby nicht dort liegt."

76 Sie sagten: „Ihr seid von einem bösen Geist verhext worden, der euch veranlasst hat, so etwas zu sagen." Und doch war es gemäß dem Wort Gottes! Und sie waren zu blind, um Es zu sehen, weil ihre Theologie sie verblendet hatte. Was für eine Tragödie!

77 „Angefunden an einem solchen Ort? In einem solchen Durcheinander? In einem Stall?" Sie hatten einen wunderschönen Ort für Ihn, sie hatten alles für Ihn vorbereitet, und sich dann vorzustellen, dass Er herabkommen (und gehen) würde und nicht ihren Lehrern die Botschaft bringen würde. „Und Sie einer Gruppe ungelehrter Hirten bringen würde? Und dann Seinen eigenen Sohn zu bringen und Ihn in einem—einem Stall geboren werden lassen? In einem gewöhnlichen Mietstall?

Nun, in einer—in einer Futterkrippe? Nun, das könnte doch nicht sein!" Sie wollten Es nicht glauben, weil Es so demütig war.

78 Und Es ist so einfach, dass die Weisen Es immer übersehen. Es ist so einfach, dass Es sie verwirrt. Sie hielten weit dort draußen nach Gott Ausschau, obwohl Er genau hier ist. Seht ihr? Sie suchen nach etwas, das weit weg ist, obwohl es jetzt genau hier bei ihnen ist: Christus, auferstanden von den Toten, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

79 Alle ihre großen Dinge wurden beiseite gelassen. Aber es war sicher die Wahrheit, dass „der Messias da war." Wir wissen es heute. Wir glauben es heute. Wir nehmen es heute an.

80 Aber wenn Gott dann etwas für dieses Weihnachten verheißen hat, etwas für diesen Tag verheißen hat und beweist, dass Es so ist, und wir uns trotzdem Davon abwenden, dann sind wir genau in der gleichen Kategorie wie sie (damals an jenem Tag) waren, die Daran vorbeigegangen sind; weil Es nicht—nicht unserem konfessionellen Geschmack entspricht. Deshalb sind wir in einem solchen Durcheinander an diesem Weihnachten.

81 Jesus Christus ist nicht tot, Er ist lebendig. Er ist heute hier! Die Bibel sagt: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit." Er sagte in Johannes 14:12: „Wer an Mich glaubt . . ." (nicht derjenige, der scheinbar glaubt, derjenige, der *sagt*, er glaubt), „Wer an Mich glaubt, der wird die Werke, die Ich tue, auch tun. Und mehr als das wird er tun, denn Ich gehe zum Vater." Und ich habe Ihn in meinem eigenen Leben mehr von denselben Werken (die Er damals tat) tun sehen, als in den Seiten dieser Bibel geschrieben steht. Und es geht über die Köpfe der Weisen von heute hinweg und wird den Unmündigen geoffenbart, die lernen wollen; so wie Jesus gebetet hat. Es ist wahr, Er hat mehr getan, als Er . . . Ich habe es zu meiner Zeit gesehen, in meinen dreiunddreißig Jahren des Dienstes, ich habe Ihn mehr tun sehen, als ich in der Bibel von Ihm gelesen habe; mehr von derselben Sache.

82 Aber egal, was Er damals getan hat, glaubt ihr, der Hohe Rat hat Ihm geglaubt? „Nun", sie sagten: „du bist verhext." Aber wir sehen, wo sie ihren Fehler machten, war, festzustellen . . . herauszufinden, nicht was ihre Glaubenssatzung sagte, sondern was das Wort sagte, was der Messias zu ihrer Zeit tun würde. Und genau da machen wir heute den Fehler, nicht in der Schrift zu forschen. Jesus sagte ihnen: „Forscht in der Schrift, denn in Ihr meint ihr das Ewige Leben zu haben, und Sie ist es, Die von Mir zeugt. Sie sagt euch, Wer Ich bin."

83 Beachtet, Gott hat vorausgesehen, dass sie das tun würden, und genau *deshalb* musste Er Es zu den Hirten bringen. Er wusste, dass sie es nicht tun würden, dass sie Es nicht annehmen würden. Seht ihr jetzt, warum es Hirten sein mussten? Warum Hirten? Theologen würden Es nicht annehmen. Warum noch

einmal Hirten? Würde Es im Gegensatz zu Seinem Wort kommen? Nein! Sie waren Hirten, sie kannten Schafe; und so wurde Er geboren, ein Schaf, ein Lamm. Beachtet, Er war das Lamm. Sie waren—sie waren die Einzigen, die Ihn annehmen würden. Ein Hirte war der Einzige, der ein Lamm annehmen würde. Sie wussten, wie man sich Darum kümmert, und so ist es auch heute, wenn wir die Botschaft des Lammes bekommen.

84 Jetzt kommt das Erstaunliche! Der demütigste, ungebildetste Mann betet Immanuel an in einem Stall. Der am meisten . . . Und dort draußen waren zur gleichen Zeit Menschen, die ihre Theologie lehrten. Große Menschenmengen, die von überall her kamen, aus dem ganzen Land, sie kamen zu den Opfern, von denen Jehova sagte, dass sie „ein Gestank in Seiner Nase seien." Und hier waren demütige Hirten in einem Stall, die Immanuel anbeteten; Gott Selbst, der Fleisch geworden war und in einem Stall lag. Seht ihr, wie wir mit unserem großen Wissen und unserem Kopf, den wir hochhalten, als ob wir etwas wüssten, und Gott geht an der ganzen Sache vorbei. Seht ihr? Er tut das, was Er verheißt, und das tut Er immer. Aber stellt euch diese demütigen Hirten da draußen vor, die jetzt Imman- . . . Immanuel in einem Stall anbeten. Das ist sehr bemerkenswert. Das ist es wirklich!

85 Dann aus . . . Nachdem sie Ihn angebetet hatten und erkannten, dass die Botschaft, die sie gepredigt hatten, bestätigt worden war, waren sie . . . dort draußen und priesen Gott mit der unglaublichen Botschaft eines Engels. Nun, vergleicht das mit heute. Haltet einen Moment inne und denkt nach. Die Menschen beteten Gott an und priesen Ihn für das, was sie gesehen und gehört hatten und wovon sie wussten, dass es die Wahrheit war, mit der Botschaft, die für den intellektuellen Verstand unfassbar war. Sie stand im Gegensatz zu allem kirchlichen Denken, und doch war es die Wahrheit! Es ist die Wahrheit! Sie glaubten Es. Und nun, wie töricht kann die Weisheit der Menschen sein! Dann sagten sie, dass ein Engelchor ihnen das erste Weihnachtslied sang. Könnt ihr euch das vorstellen? Dass ein Hirte, der seinen Namen nicht schreiben konnte und wie ein Schafstall roch, die Straße hinabging und rief: „Ehre sei Gott in der Höhe! Wir wissen, dass Er auf Erden ist!"

86 Der Priester sagte: „Dieser Mann hat den Verstand verloren. Seht in den Büchern nach, ob er ein Mitglied unserer Gemeinde ist. Er blamiert uns gewiss mit seinen unethischen Lehren. Schafft ihn weg von uns. Wir wollen uns nicht vor den Menschen blamieren."

87 Nun, ihr könnt euch vor den Menschen blamieren und aus der Sicht Gottes verherrlicht sein; entscheidet euch, denn denkt daran, dass der kirchliche Geschmack von heute nicht mit Gottes Wort übereinstimmt. Es gibt keine neunhundertneunundsechzig

verschiedenen Geschmäcker Davon. Es ist ein Geschmack, ein Wort, ein Gott. Das ist alles.

88 Sie sagten, dass Engel ihnen das erste Weihnachtslied gesungen haben, und sie sagten auch, dass sie „eine Botschaft von einem Engel erhalten haben." Ein Engel ist ihnen erschienen und hat ihnen eine Botschaft gegeben, und sie gingen hin und stellten fest, dass diese Botschaft die Wahrheit war. Und sie sagten: „Außerdem hat der Engel uns das erste Weihnachtslied gesungen."

89 „Könnt ihr euch das vorstellen?" Sie sagten: „Dieser arme Kerl." So etwas war bei ihnen noch nie passiert, wisst ihr, also hörte es sich für sie irgendwie nach einer seltsamen Lehre an. Und das ist der Grund, warum sie Es nicht in der Schrift finden konnten, es war nicht für sie bestimmt, Es zu finden. Unglaublich für die Weisen, so ein Erlebnis hatten sie noch nie gehabt. Unglaublich, aber dennoch war Es die Wahrheit. Es ist die Wahrheit, wir wissen, dass Es die Wahrheit ist. Stellt euch vor! Die ersten Bekehrten und die erste Gemeinde von Christus waren Schafhirten, keine Geistlichen; Schafhirten, Hirten. Warum Hirten?

90 Beachtet! Sie priesen und verherrlichten Gott für das, was sie gesehen und gehört hatten, haben das erste Mal die Engel zu Menschen singen gehört. Engel hatten noch nie zuvor für einen Menschen gesungen. Und seht euch die Chöre an, wie sie dastanden und übten und ihre Stimmen schulten, „um bei der Geburt des Messias zu singen", und sie wurden alle übergangen! Und Engel kamen herab und sangen für gewöhnliche Schafhirten, nicht in kirchlichen Kleidern, sondern in Hirtenkleidern. Und seht, wer die erste Botschaft erhielt, es ist unglaublich.

91 Und wo es geschah, nicht in den Kathedralen, sondern in der Wüste, draußen in der Wüste, wo der Engel des Herrn erschien. Nicht in der Gemeinde, in der Wüste. Er war in der Gemeinde nicht einmal willkommen. Sie dachten, Er sei es, und sie dachten, sie hätten Es, aber Gott bewies, dass das verkehrt war. „Er ist imstande, aus diesen Steinen dem Abraham Kinder zu erwecken." Das stimmt.

92 Das erste Mal, dass Engel bei einer Feier sangen, war im Himmel. Wenn ihr in Hiob 38:7 lest (ich sehe, dass einige von euch sich Notizen machen), als Gott zum ersten Mal plante, Seine erste Schöpfung zu erschaffen, die Erde. Hiob war ein großer, kluger Mann, und er hatte alle Arten von Weisheit. Er sagte: „Wenn ich auf die Märkte gehe, verbeugen sich die jungen Prinzen vor mir und wollen einfach einen Moment von meiner Weisheit." Und er konnte nicht begreifen, warum es ihm so ergehen musste, wie es ihm erging.

93 Und so fragte Gott ihn und sagte: „Gürte dich wie ein Mann, denn Ich komme herab, um mit dir zu reden.“ Und als Gott in einem Wirbelwind herabkam, sagte Er: „Hiob, wo warst du, ehe Ich die Grundsteine der Erde legte? Als die Morgensterne miteinander sangen und die Söhne Gottes vor Freude jubelten, wo warst du da, Hiob?“ Und da wurde er ganz klein. „Wo warst du?“

94 Seht ihr, das erste Mal, dass Engel bei einer Feier sangen, war im Himmel. Aber das erste Mal, dass sie auf der Erde sangen, war für die Hirten bei der Geburt von Gott, Immanuel auf Erden; die ersten Menschen, die jemals einen Engel singen hörten, waren demütige Hirten.

95 Wenn wir unsere geschminkten Frauen sehen mit kurzem Haar und kurzen Hosen, mit einer Art Kirchengewand um sich herum, und sie stehen auf und singen irgendwie, und dann denken wir, dass Gott sich das anhören muss? Er hat dort drüben Engel, die Ihn unterhalten können, seit der . . . bevor Er jemals einen Menschen erschaffen hat. Uh-huh. Sie gehen hinaus und leben . . . und tragen Kleider, die Gott ein Gräuel sind, und wie könnt ihr erwarten, dass das von Gott ist? Ihr sagt: „Nun, ich gehöre zu . . . “

96 „Wo warst du, als Ich die Grundsteine der Erde legte? Sag Mir, wo Ich sie befestigt habe. Wo ist die Achse, um die sie sich drehen? Wo warst du damals?“ Ihr meint, Gott muss uns um ein Stück von unserer Weisheit bitten. Unsere Weisheit ist für Ihn nur töricht. Er tut, was Er sagt, dass Er es tun wird.

97 Beachtet jetzt, Gott steht davor, eine weitere Schöpfung zu machen. Er schuf die sterbliche Erde, sterbliches Leben. Die Engel sangen im Himmel. Aber hier erschafft Er ein neues Leben, Ewiges Leben für den Menschen, und Er singt zu Seinen Untertanen durch Engel; auf der Erde, nicht im Himmel. Im Himmel gab es Ewiges Leben. Seht ihr? Und Er sang . . . sie sangen im Himmel, als die sterbliche Schöpfung hereinkam; und hier kommt die unsterbliche Schöpfung herein, und nun singen sie zu den irdischen Menschen. Das erste Mal zu den Hirten. Überwältigend, nicht wahr?

98 Er hatte eine neue Schöpfung begonnen. Was war es? Eine Schöpfung Seiner selbst. Gott wurde Fleisch und wohnte unter uns. Das ist . . . Die Bibel sagt: „Am Anfang der Schöpfung Gottes.“ Gott wurde in menschlicher Gestalt geschaffen; in Jesus Christus, Seinem Sohn, wohnte Gott. Er baute Seine Hütte aus Fleisch und Knochen und wohnte in dieser Hütte; Gott, *Immanuel*: „Gott mit uns.“ Er baute Sich selbst ein Haus, um darin zu wohnen, damit Er dadurch Sein Wort an Seine Untertanen weitergeben konnte. Ihr wisst, was Gott ist, wenn ihr Christus seht.

99 Denkt daran, dass bei der Geburt eines Königs immer gesungen wird. Wie viele haben das gewusst? Natürlich wusstet ihr das. Nun, glaubt ihr, wenn dieser König dort unten geboren worden wäre, wäre eine Frau irgendwo in die Kathedrale gerannt und hätte gesagt: „Macht schnell ein Bett bereit und holt die Ärzte, denn ich werde Immanuel zur Welt bringen?“ Eine arme Frau aus Nazareth, der niedrigsten Stadt, der . . . schlimmer als Tucson oder alle anderen, und doch wäre diese kleine Frau zum großen Hohepriester gerannt und hätte gesagt: „Ich—ich werde Immanuel zur Welt bringen.“ Sie hätten sie ins Gefängnis geworfen. Das hätten sie gewiss. Das hätten sie sicher. Eine solche Irrlehre unter sein Volk zu bringen, hätte er nicht geduldet. Das würde er auch heute nicht. Aber genau dasselbe geschieht trotzdem genau so.

100 Beachtet, es musste gesungen werden. Könige waren . . . Für Ihn wäre nicht gesungen worden. Die Menschen hätten nicht für Ihn gesungen, weil sie Ihm nicht glaubten. Und das ist der Grund . . . Jetzt kommt Es, ihr könnt Es genauso gut hören. Das ist der Grund, warum sich die Menschen heute schämen, Gott zu loben, sie schämen sich für Christus! Die großen Kathedralen wollen die Taufe des Heiligen Geistes nicht empfangen, sie sind so festgelegt auf ihre kirchliche Art und Weise, dass sie Es nicht empfangen wollen. Gott wird jemanden finden, durch den Er gepriesen werden kann. „Er ist in der Lage, aus den Steinen dem Abraham Kinder zu erwecken“, um Johannes noch einmal zu zitieren.

101 Beachtet, Seine Untertanen müssen Ihm singen. Und Seine Untertanen damals waren Seine Engel, und sie sangen Seinen Hirten, die Seine Botschaft aufnehmen sollten.

102 Wer sollte Es zuerst hören? Natürlich Seine Untertanen. Diejenigen, die das Lied des Königs zuerst hören würden, waren Seine Untertanen. Und was waren Seine Untertanen? Irgendwie erstaunlich, nicht wahr, Brüder? Es waren nicht Seine Geistlichen. Es waren nicht die Theologen. Das stimmt. Es waren nicht die Menschen in den Konfessionen. Nein, es waren Hirten. Warum? Ein Schaf wurde geboren, das ist der Grund. Seht ihr? Seine Untertanen hörten Es, von denen Gott wusste, dass sie glauben würden. Gott sandte Seine Botschaft zu denen, die Ihr glauben würden. Er ist die Weisheit; Er weiß, wohin Er Seine Botschaft sendet, wer Ihr glauben wird. Der Höchste des Himmels wurde zu den Niedrigsten auf Erden gesandt.

103 Jesus sagte in Matthäus 5: „Selig sind, die da geistlich arm sind, denn ihrer ist das Himmelreich.“ Maria, in . . . Wenn ihr die Schriftstellen aufschreibt, das ist Matthäus 5. Und wenn ihr die Schriftstellen aufschreibt . . . Das, was ich hier aufgeschrieben habe, sind Schriftstellen.

104 Maria sagte in Lukas 1:52, als sie mit dem Geist gesalbt war, der Heilige Geist auf ihr war, sie sagte: „Er hat die Niedrigen erhöht.“ Maria sagte das, die Mutter Jesu, sie sagte: „Er hat die Niedrigen erhöht.“

105 Lukas sagte auch: „Das einfache Volk hörte Ihn gern.“ Nicht die—die Elite, die—die Theologen, die Doktoren des Gesetzes und der Theologie; sondern das einfache Volk hörte Ihn gern, die Menschen von niederem Stand.

106 In der ganzen Heiligen Schrift ist die Botschaft der Erlösung immer wieder von Hirten und durch Schafe gebracht worden.

107 Jetzt muss ich zum Schluss kommen, denn es wird langsam Zeit zu schließen. Ich überspringe viele Bibelstellen, um euch diesen Gedanken zu bringen.

108 In der gesamten Schrift wird die Erlösung durch Hirten und Schafe dargestellt. Das stimmt. Damit stimmen wir alle überein. Warum? Es war in Schattenbildern und Sinnbildern. Und alles . . . Wenn ich nie meine Hand gesehen hätte, und ich schaue hier unten auf den Schatten meiner Hand, und ich sehe, dass ich fünf Finger habe, würde ich wissen, dass es ein Spiegelbild ist; das Negativ spiegelt ein Positiv wieder. Und deshalb kam die Botschaft immer zu . . . Erlösung durch Schafe, denn von Anfang an . . . Und es war durch Schafe und durch Hirten, dass Er Sich offenbarte. Alles waren Schattenbilder und Sinnbilder.

109 Lasst uns jetzt auf den Anfang blicken. Adam und Eva standen dort in der Gegenwart Gottes, um Seine Botschaft an sie zu hören, um ihre Lenden waren Schafsfelle gewickelt. Die erste Botschaft, die jemals gehört wurde, wurde über einem Fell eines toten Schafs gebracht, das Gott geschlachtet und Adam und Eva darin eingewickelt hatte. Nachdem sie versucht hatten, ihre eigene Religion aus Feigenblättern zu machen, das hatte nicht funktioniert. Das Opfern von Schafen war von Anfang an zur Sühne eingesetzt worden, das Opfern von Schafen.

110 Nun, wir werden das jetzt abschließen und euch zeigen, warum es Hirten sein mussten; und warum es so sein musste, Er ein Schaf sein musste.

111 Nun, die Propheten des Alten Testaments hüllten sich in Schafsfelle (das wissen wir, uh-huh) als Zeichen ihres Glaubens an Sein Wort von dem kommenden, vollkommenen Lamm. Deshalb taten es die Propheten.

112 Nun, das Wort Gottes kommt nicht zu einem Theologen, es gibt keinen . . . er—er ist derjenige, der Es durcheinanderbringt. Das stimmt. Man kann so etwas nicht sagen . . . Ihr sagt: „Nun, dieser Kerl ist ein Theologe.“ Damit ist er weiter vom Wort entfernt als alles, was ich kenne. Seht ihr? Das Wort Gottes, des Herrn, des unveränderlichen Gottes, ändert sich nie. Überall in der Bibel ist das Wort Gottes immer zu Propheten gekommen.

Nicht zu Theologen oder Doktoren, sondern zu Propheten! Und immer, jedes Mal, wurden sie abgelehnt und verworfen.

113 Propheten waren meist auch Hirten. Propheten hüllten sich in Schafsfelle, denn sie trugen das Fell der Schafe, die sie hüteten. Und die erste Botschaft an eine—eine—eine verurteilte Generation wurde gebracht über Schafsfellen. Propheten, ich sage es noch einmal, waren in Schafsfelle eingehüllt, weil sie damit bezeugten, dass sie glaubten, dass ein vollkommenes Lamm für dieses Opfer kommen würde. Und das Wort Gottes erging an sie in ihren Schafsfellen. Diese Hirten . . . oder diese Propheten waren normalerweise Hirten. Abraham war ein Hirte. Isaak war ein Hirte. Jakob war ein Hirte. Mose war ein Hirte. David war ein Hirte. Alle Beauftragten Gottes waren gewöhnlich Hirten.

114 Jetzt werden wir herausfinden, warum es zu Hirten kam. Sie wussten, dass die Schafe hilflos sind ohne den Hirten, der sie führt. Sie . . . ein Schaf ist vollkommen hilflos, es kann nicht alleine gehen. Das ist der Grund, warum Gott Seine gläubigen Kinder mit Schafen vergleicht. Sie müssen geführt werden. Aber passt auf, was euch führt! Nehmt keine Ziege, sie wird euch zur Schlachtbank führen. Gott hat uns nie eine Ziege gegeben, Er gab uns Seinen Sohn (den Heiligen Geist), um uns zu führen. Er ist unser Führer, nicht irgendein von Menschen gemachter Hirte, sondern ein von Gott gegebener Hirte, der die Schafe mit Schafsnahrung speist.

115 Nun, ihr nehmt ein Schwein und sagt zu diesem Schwein: „Ich werde aus dir ein Lamm machen.“ Und ihr wascht es. Und ihr lackiert seine Zehennägel und—und so weiter. Und ihr gebt ihm Futter wie einem Schaf, gebt ihm eine—eine Art Diät. Und setzt es auf den Boden oder auf die . . . wo die—die Schafe weiden, auf das Alfalfa-Feld oder so. Und wenn es da irgendwo ein Schlammloch gibt, wird dieses Schwein so direkt wie möglich in dieses Schlammloch gehen. Seht ihr? Warum? Weil es immer noch die Natur eines Schweines hat.

116 Und das ist der Grund, warum die Gemeindemitglieder sich heute den Dingen der Welt hingeben, seht ihr, weil ihre Natur nicht verändert worden ist. Sie essen jede Art von kirchlichem, theologischem Fraß, aber das Wort Gottes können sie nicht ertragen. Sie gehen hin und hören das Wort . . .

117 Wisst ihr, der größte Heuchler der Welt ist eine alte Krähe. In der Bibel gab es zwei, die aus der Arche herausgelassen wurden. Die alte Krähe flog hinaus und kehrte nicht wieder zurück, denn sie ist ein Geier, ein Aasfresser. Sie setzte sich auf die Leichen der toten Kadaver und füllte ihren Bauch mit den toten Kadavern. Aber als er die Taube herausließ, konnte die Taube diesen Gestank nicht ertragen, also kehrte sie zurück zu Vaters Haus und zu Noah und schlug an die Tür, bis Noah sie hereinließ.

118 Nun, eine Krähe kann hier sitzen und den ganzen Tag von einem toten Pferd fressen und dann auf das Feld fliegen und mit der Taube Getreide essen. Aber eine Taube kann nicht dorthin fliegen und von dem toten Pferd fressen und dann Getreide essen; das würde sie umbringen. Seht ihr, die Taube hat keine Galle, und sie kann es nicht verdauen.

119 Und wenn eine Taube Gottes, eine Taube oder ein Schaf, die von dem Wort speisen, ein reines Tier, wenn ihr ihnen die Dinge der Welt gebt, wissen sie, dass ihr Meister gesagt hat: „Wer die Welt liebt oder die Dinge der Welt, in dem ist die Liebe Gottes nicht." Wenn ihr ihm etwas gebt, das im Gegensatz zum Wort Gottes ist, kann er es nicht ertragen. Aber der Teufel kann Das und auch die Welt nehmen und es alles als von Gott bezeichnen. Ihr könnt Öl und Wasser nicht mischen, es vermischt sich einfach nicht.

120 Sie, diese ganzen Hirten, sie wussten, dass das Schaf ohne den Hirten hilflos ist. Und sie waren Hirten und wussten, dass es geführt werden muss.

121 Wie traurig ist es, heute zu sehen, dass sie versuchen, die Schafe mit Schweinefutter zu speisen. Aber ein Schaf frisst das nicht. Nein, mein Herr! Seht ihr, sie versuchten dort, die Schafe mit Schweinefutter zu speisen. Und als das Wort kam, waren sie so sehr an das Schweinefutter gewöhnt, dass sie das Wort nicht erkannten. Und so ist es auch heute, wenn dieselbe Sache bestätigt und bewiesen wird, dass Gott eine bestimmte Sache tun würde. Sie sind so sehr an das Schweinefutter gewöhnt und mit Schweinefutter gespeist, bis man . . . nun, man kann nicht mehr mit ihnen reden, sie hören einfach nicht Darauf, das ist alles. Der Hund . . . Die Bibel sagte: „Wie ein Hund zu seinem Gespei und ein Schwein zu seiner Suhle zurückkehrt, so tun sie es auch."

122 Sie hören das Wort und gehen direkt wieder zurück in ihre alte Suhle! Und sagen: „Ach, Das ist Fanatismus. Glaubt nicht an so etwas."

123 Gott . . . Schafe tun heute das Gleiche, sie müssen der Kost des Wortes vertrauen. Sie werden keine andere Kost annehmen. Ihr könnt ihnen keine kirchliche Kost geben, einem echten Schaf. Nein! Nein! Ihr sagt ihnen: „Seht her, wir werden alle zusammen sein. Jesus hat gebetet, dass wir alle ‚eins' sein sollen." Das habt ihr erst vor kurzem in Tucson gehört, vor ein paar Tagen, aber es ist eine Lüge! Jesus hat nie gebetet . . . Wie hat Er . . . Wie könnt ihr es so darstellen, als ob das Wort Sich selbst verurteilt, Sich selbst widerlegt? Dann wäre Gott nicht mehr als jeder andere Mensch.

124 Jesus sagte: „Wie können zwei zusammen gehen, wenn sie nicht übereinstimmen?" Wie wollt ihr Methodisten, Baptisten, Presbyterianer und Katholiken nehmen und sie alle zusammenwerfen und eins sein? Ihr mögt eins sein unter dem

Haupt eines Menschen, aber Jesus sagte: „Auf dass sie eins sind, so wie—so wie *Ich* und *Du* eins sind.“ Nun, Er möchte, dass wir alle eins sind in Ihm, der das Wort ist! Amen! Das ist es: „Eins mit dem Vater.“ Und der Vater ist der Sohn, ist derselbe. Und es ist dasselbe Wort, das geoffenbarte Wort, das Sich an diesem Tag so kundtut, wie Es das an jedem anderen Tag tat, damit ihr eins seid.

125 Beachtet, Er sagte: „Wie Mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch.“ Der Vater, der Ihn gesandt hat, war in Ihm, um das Wort zu bestätigen. Und derselbe Jesus, der Sein Volk sendet, kommt hinein in die Menschen, die Er sendet; und sagt: „Die Werke, die Ich tue, sollt auch ihr tun.“ Sicher, Er hat gebetet, dass wir eins sind; eins mit Ihm, nicht eins mit einer Organisation. Nicht eins mit einem System, sondern eins mit Gott. Denn Gott in Seinem Wort ist Eins, und Jesus und Gott waren Eins, und du und ich und das Wort müssen eins sein. Das stimmt. Wir müssen eins sein in Übereinstimmung mit dem Wort. Nicht mit dem, was irgendjemand anderes sagt, es darf nicht eigenmächtig ausgelegt werden. Nehmt Es, was Es sagt und glaubt Es; und Gott wird Es bestätigen und beweisen, dass Es wahr ist. Wenn ihr denkt, dass Es nur für Jünger ist, dann nehmt Ihn beim Wort, probiert es einmal aus und seht. Ihr werdet feststellen, dass es für euch genauso funktionieren wird, wie Er es verheißen hat. Ja, mein Herr!

126 Sie werden dieses Schweinefutter nicht essen, sie brauchen Schafspeise. In Johannes 10 heißt es: „Meine Schafe kennen Meine Stimme.“ Und wenn Er das Wort ist, was für eine Art von Stimme hat Er dann? „Meine Schafe kennen Meine Stimme, Fremden werden sie nicht folgen.“ Seht ihr? Jesus sagte: „Einer fremden Stimme würden sie nicht folgen.“ Seine Schafe folgen also nicht der Stimme eines Fremden. Sie werden ihnen nicht folgen.

127 Propheten, Hirten und Schafe, alle legen Zeugnis ab von dem Kommen.

128 Seht jetzt den unveränderlichen Gott in Seinen unveränderlichen Plänen Seines Wortes an diesem Tag. Denkt nun einfach ein paar Minuten nach: das unveränderliche Wort.

129 Nun seht! Wenn—wenn Mose mit Noahs Botschaft gekommen wäre, hätte es nicht funktioniert. Wenn Johannes der Täufer mit der Botschaft von Mose gekommen wäre, hätte es nicht funktioniert. Wenn Jesus mit der Botschaft von Mose oder Noah gekommen wäre, hätte es nicht funktioniert. Und wenn Wesley mit Luthers Botschaft gekommen wäre, hätte es nicht funktioniert. Wenn die Pfingstler mit der Botschaft von Wesley gekommen wären, hätte es nicht funktioniert; das haben wir gerade gehört. Nun, Gott bewegt sich einfach weiter. Beobachtet einfach das Wort, dann seht ihr, wo wir stehen.

130 Warum sollte dann nicht die erste Ankündigung der Hirten... Wenn all diese Propheten, all diese großen Männer Hirten waren, warum sollte dann Gott (der Unwandelbare) gerade jetzt Seine Methode ändern und Es den Theologen bringen? Es waren Hirten. Die Ankunft des vollkommenen Lammes, des Sündopfers, sollte den Hirten verkündet werden.

131 Der Hirte kennt seine Schafe besser als jeder andere. Niemand kennt ein Schaf so gut wie ein Hirte, er ist darin geübt. Er weiß auch, welche Art von Speise sie essen würden. Sie...er weiß, was die Schafe essen würden, und er erkennt seine Schafe daran, was sie essen. Der...wenn ihr ein Schaf sehen würdet, das zu einem Schweine-Gehege geht und anfängt, Schweinefutter zu fressen, würdet ihr sagen: „Schafft den Aasfresser weg." Seht ihr? Gott wusste also, wohin Er sie senden musste.

132 Jetzt wollen wir einen der großen Hirten-Propheten Jehovas aufrufen, um zu bestätigen, dass Gott in diesen Propheten war, unter dem Schaffell. Passt auf. Wir werden zuerst Mose aufrufen. Lasst uns ihn anschauen. Sein Dienst wird uns Jehova in Seinem Hirten-Propheten zeigen. Nun, wenn wir Zeit haben, werden wir während der nächsten zehn Minuten noch einen betrachten. Wir werden zwei betrachten, aber vielleicht reicht dieser eine aus.

133 Mose; Jehova zeigt Sich selbst hier in diesem Hirten-Propheten. Ihm wurden drei Gaben gegeben, um seinen Dienst und seine Berufung vor den Ältesten Israels und dem Pharao zu bestätigen. Betrachtet jetzt diesen Hirten-Propheten. Er gab Seinen Propheten immer ein übernatürliches Zeichen, um zu bestätigen, dass Gott in ihnen war; denn es kann keine Gegenwart Gottes geben, ohne dass übernatürliche Dinge geschehen. Jehova ist niemals erschienen, ohne dass Ihm das Übernatürliche folgte. Das muss so sein. So hat Er Sich selbst immer bestätigt, dass Er mit diesen Propheten war, indem Er das, was sie weissagten, bestätigte, wenn es gemäß Seinem Wort war.

134 Nun, das erste—das erste Zeichen, das Er dem...diesem Propheten-Hirten gab (seht), es verwandelte seinen Stab in eine Schlange.

135 Zweitens, seine Hand wurde aussätzig.

136 Das dritte war, das Wasser des Nils in Ägypten zu nehmen und es in Blut zu verwandeln.

137 Nun, Er gab ihm drei Zeichen als Bestätigung für Ägypten und auch für Israel, dass er das gesprochene Wort Gottes war.

138 Nun, denkt daran, Mose wurde mit der Schöpfung beauftragt! Das stimmt. Er hob Sand auf und warf ihn in die Luft und sagte: „Es sollen Stechmücken kommen", und Stechmücken kamen. Er sagte: „Es soll Ungeziefer kommen", und Ungeziefer kam. „Es sollen Frösche kommen", und Frösche kamen. Er

sprach ins Dasein! Nun, ein Mensch kann nicht erschaffen, aber es war auch gar nicht ein Mensch. Es war Jehova in Seinem Propheten-Hirten! Amen!

139 Passt auf! Das dritte Zeichen, das Er ihm gab, hatte nichts mit seiner Tätigkeit zu tun, und es hatte auch nichts mit seiner Person zu tun; sein drittes Zeichen. Beachtet, die ersten beiden Zeichen bezogen sich auf ihn selbst und seine Tätigkeit. Und das waren die beiden einzigen Zeichen, von denen die Bibel sagt, dass „sie eine Stimme hatten." Das andere Zeichen hatte keine Stimme. Aber die beiden Zeichen, die seine eigene Person betrafen und seinem Volk gegeben wurden, hatten Stimmen. Aber das dritte Zeichen, beachtet es jetzt, es wurde gegeben . . . das Zeichen, das dritte Zeichen, war das Zeichen des Todes: Wasser, das sich in Blut verwandelt. Wenn euer—wenn euer—wenn euer Blut sich in Wasser verwandeln würde, dann würdet ihr sterben. Und wo Blut ist, vergossenes Blut, ist es ein Zeichen des Todes; so war es auch für Pharao. Das dritte Zeichen war, das Wasser des Nils in Blut zu verwandeln, um zu zeigen—um dem Pharao seine Botschaft zu zeigen, dass unser Gott Gott über den Nil ist, über den Gott des Nils. Er ist Gott über alles, und Er wird den Tod über diese Nation bringen. Und genau das war das Zeichen des Blutes. Oh my! Ein direktes Zeichen des Todes: Blut!

140 Aber die anderen beiden hatten Stimmen der Weissagung. (Ich—ich—ich hoffe, ihr lest jetzt zwischen den Zeilen, was ich sage.) Aber die beiden anderen Zeichen hatten Stimmen der Weissagung für Israel in Bezug auf ihre Zukunft. (Nun, für euch, die ihr vor Kurzem auf dem Berg wart, als der Stein hochgeworfen wurde.)

141 Nun, und dann . . . er würde die Natur verändern, damit es für sie wirkt. Beachtet den Stab, beachtet die Schlange, beachtet das Rote Meer und was auch immer Er jetzt tat. Seht euch diesen Hirtenstab an, der ihnen einen Weg bahnte. Dieser Stab, der in der Hand des Hirten war, ging an der gesamten Theologie und all den Dingen vorbei, die die Priester gesagt hatten, und dieser Hirtenstab führte sie geradewegs durch alle unmöglichen Dinge (für den Menschen) hindurch. Als der Pharao zu glauben versuchte, dass „die Wasserfälle in den Bergen ausbrachen und das Wasser hervorbrachten und es dann in Blut verwandelten", da ließ Gott Feuer vom Himmel regnen. Und Er ließ Hagel vom Himmel regnen, und Er—und Er ließ Mücken auf die Erde kommen und so weiter.

142 Was tat Er? Mit diesem Hirtenstab, nicht mit einem—einem Lehrbuch, nicht mit der Idee eines Theologen, sondern mit einem Hirtenstab! Wir kommen gleich darauf zurück; mit einem Hirtenstab tat Er es. Nicht ein—ein konfessionelles Gebetbuch, sondern ein Hirtenstab. Der Hirtenstab, der seine Schafe leitete und ihnen den Weg bahnte, als sie zum verheißenen Wort in dem Land gingen. Was für eine wunderbare Sache ist das heute mit

dem Hirtenstab heute, der Seine Schafe in das Verheißene Land führt; der vorbeigeht an aller Theologie und allem anderen dieser Welt und den Dingen der Welt und den Konfessionen, allem; der den Weg öffnet und beweist, dass Sein Wort die Wahrheit ist; der Hirtenstab geht voran.

143 Und beachtet, derselbe Hirtenstab, der die Schafe führte... Glaubt ihr das? Er hat die Schafe sicherlich geführt, er hat sie mit diesem Stab in der Hand aus Ägypten befreit. Wir könnten noch viel mehr darüber sagen. Aber um es auf den Punkt zu bringen, er führte die Schafe und brachte Gericht über die, die Es ablehnten! Derselbe Stab, der für die einen zum Segen wurde, wurde für die anderen zum Fluch. Dieselben Wasser (bei der Predigt von Noah), die ihn retteten, verurteilten die Welt. Derselbe Stab, der Israel in das verheißene Land führte, verurteilte diejenigen, die es ablehnten, dem Propheten-Hirten zu folgen. Das stimmt, er wurde zu einem Stab des Gerichts.

Die Natur; beachtet, wie Gott durch Seine Natur spricht. Wenn wir nur Zeit hätten. Ich habe hier notiert: Gott spricht durch Seine Natur. Wir haben keine Zeit, es zu belegen.

144 Aber später wird es durch die eherne Schlange am Stab des Hirten bewiesen (um den er diese Schlange wickelte, in der Wüste), das spricht von der wahren Sühne für Krankheit und Sünde, die kommen sollte.

145 Dieser Stab selbst war vor Pharao in eine Schlange verwandelt worden, und derselbe Pharao versuchte, es durch Zauberer nachzuahmen. Und so versuchen auch die modernen Pharaonen von heute und die Scheingläubigen, fleischliche Nachahmer der Botschaft, dasselbe nachzuahmen, ohne zu wissen, woher es kommt; und sie werfen Es in irgendetwas Konfessionelles hinein, obwohl Es so frei davon ist, wie die Luft davon, eingefangen zu werden. Sicher! Aber sie versuchen, es nachzuahmen, eine Imitation zu machen.

146 Aber beachtet, dass derselbe Hirtenstab die anderen Schlangen verschlang. Wo befanden sich diese Schlangen? Sie waren Stäbe auf dem Boden, und nur ein Stab wurde aufgehoben. „Himmel und Erde werden vergehen“, sagte Jesus: „aber Mein Wort wird nicht vergehen.“ Das spricht von wahrer Sühne, die für die Sünde kommt.

147 Auch Israels Zukunft bot...und dort, wo ich von Israel sprach, nun in der Zukunft... Dort wurde ihnen die Befreiung aus der Knechtschaft des Todes durch einen Propheten-Hirten angeboten. Sie wurden von einem Propheten-Hirten mit einem Stab aus der Knechtschaft geführt. Seht ihr? Das sprach von Israels zukünftigem Erlöser von Tod und Hölle, durch einen Hirten-Propheten, von dem wir sprechen werden.

148 Nun, alle, die...wie wir Israel kennen, haben nicht alle das Wort des Propheten-Hirten angenommen, nicht ganz Israel

hat Es angenommen. Nun, beachtet, sie murrten. „Oh“, als er die Wunder tat, „war er ein großartiger Kerl“, aber als es zu seiner Botschaft kam, „war das anders.“ Alle großen Zeichen folgen auf eine neue Botschaft, die kommt. Das wissen wir. In der Wüste murrten sie, in der Wüste, und starben zu Tausenden. Offen gesagt, es waren nur zwei von ihnen, die dort hindurchgingen, die gerettet wurden, aus zweieinhalb Millionen, zwei aus zweieinhalb Millionen.

149 Ihr sagt: „Das . . . Was ist mit ihnen geschehen?“ Sie sind Ewiglich dahin.

150 „Alle von ihnen, Bruder Branham?“ Jesus hat es gesagt.

151 Sie sagten: „Unsere Väter aßen Manna in der Wüste, und sie tranken von dem Felsen.“

152 Und Er . . . Jesus sagte: „Und sie sind alle tot“, Ewiglich getrennt, seht ihr, jeder Einzelne.

153 Beachtet, sie murrten über den von Gott vorbereiteten Weg, das war der Grund, warum sie starben. (Hört nun gut zu, verpasst nicht diese letzten Bemerkungen.) Sie murrten! Der Grund für ihren Tod in der Wüste war, dass sie über Gottes vorbereiteten Weg murrten: durch die Botschaft eines Mannes, eines Propheten, die Führung eines Mannes. Sagt mir, wann Gott jemals eine Gruppe gebraucht hat, um zu führen. Ihr werdet es nicht in der Bibel finden. Ein Mann, sie . . . Das Wort kam zu Mose!

154 Korah; wir alle wissen, dass er—er tat sich zusammen und beschwerte sich darüber, dass Gott nicht gerecht sei, so etwas zu tun, einen Mann mit der Botschaft zu beauftragen. Er sagte: „Wir sind alle heilig. Warum können wir keine Konfession haben? Und warum können wir nicht . . . *dieses* einsetzen und *das* tun und *jenes* tun?“

155 Gott sagte zu Mose: „Trenne dich von ihm, Ich habe genug davon.“ Und denkt daran, Judas sagt dasselbe von den letzten Tagen. Das stimmt: „Sie kamen um in der Aufruhr Korahs.“ Wir wissen auch, was mit Korah und den—und den anderen geschah, die Gottes Wort und Gottes Weisheit dieser Ein-Mann-Führung in Frage stellten: jeder Einzelne von ihnen kam um.

156 Nun, wir sehen, wie Gott in dem Hirten-Propheten Seine zukünftigen Pläne in der nächsten Stimme des Zeichens zeigt. Nun, passt auf. Wir sehen es *dort*, nun wollen wir es im nächsten Zeichen sehen.

157 Nun, beachtet, er wurde zu seinen Brüdern in der Sklaverei gesandt, in der Knechtschaft, mit einer Botschaft der Befreiung, mit einem von Gott gegebenen Zeichen, um Seine Ansprüche zu beweisen. Israel mochte seine Botschaft, sie glaubten Ihr, jeder von ihnen, aber zur Abendzeit . . . Sie mochten seine Wunder, aber zur Abendzeit, als sie . . . er seine Botschaft verkündete,

„war Es anders.“ Alle, die dieser Botschaft nicht glaubten, starben. Das stimmt. Was war die Botschaft? Die Botschaft handelte vom kommenden Gericht. Am Abend, zur Abendzeit, ging Gott durch das Lager Israels, um zu sehen, ob das Volk der Botschaft Seines Hirten-Propheten geglaubt hatte; und alle, die Ihr nicht geglaubt hatten, kamen um.

158 Passt jetzt auf, wir werden in wenigen Augenblicken zum Großen Hirten übergehen. Seht ihr? Beachtet den Dienst des Großen Hirten-Propheten. Um Seiner Wunder willen öffneten sich alle Gemeinden und nahmen Ihn auf. Sie wollten, dass ihre Kranken geheilt werden. Sie wollten große Dinge tun. Seine Beliebtheit war groß. Als aber die Abendzeit kam, eines Tages, nachdem Er Wasser in Wein verwandelt und Tausende mit Brot gespeist und Wunder getan hatte, setzte Er sich hin und begann, mit ihnen zu reden. Und Er sagte zu ihnen: „Ich und Mein Vater sind eins. Warum sagt ihr: ‚Zeige uns den Vater?‘“

159 „Oh, Bruder! Dieser Mann macht sich Gott gleich?“ Das war zu viel für ihr religiöses Denken. Aber es war die Wahrheit, Er war es! Seht ihr? Aber als das geschah, folgten Ihm viele nicht mehr.

160 Dann wandte Er sich um und sagte: „Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohns esst und Sein Blut trinkt, habt ihr kein Leben in euch.“

161 Nun, was glaubt ihr, würde ein kluger, intellektueller Mensch darüber denken? Ich kann mir vorstellen, dass die Priester, die Ihn im Tempel hatten, sich sehr—sich sehr dafür schämten, dass—dass sie Ihn dort hatten. „Der Gedanke, dass ein Mann sich hinstellt und so etwas sagt: ‚Es sei denn, ihr esst Mein Fleisch und trinkt Mein Blut.‘“ Sie sagten: „Das ist ein menschlicher Vampir, seht ihr, ‚Esst Mein Fleisch und trinkt . . .‘ Nun, er ist ein Kannibale. Ihr vernünftigen Menschen werdet . . . ihr werdet euch von so einem Verrückten fernhalten.“

162 Er hat Es nie erklärt, Er hat Es einfach gesagt! Er tat es, um sie straucheln zu lassen, um Seine Schafe von den Ziegen zu trennen. Er tat es, um sie abzuschütteln. Und dann wollte niemand mehr mit Ihm zusammenarbeiten. Von da an gab es keine Zusammenarbeit mehr. Seht ihr?

163 Beachtet, zur Abendzeit ging Gott durch die Lager und schaute, wer geglaubt hatte. Und Er tat dasselbe in den Tagen des Großen Hirten. Beachtet den Dienst des Großen Hirten-Propheten, aber beachtet, an die Gläubigen Seiner Botschaft, aber nicht . . . Diese Abendbotschaft, sie wollten Sie nicht glauben. Sie wollten nicht glauben, dass Er Gott war. Sie wollten aus Ihm einen netten Mann machen. Sie wollten aus Ihm einen Propheten machen. Er war ein netter Mann, und Er war ein Prophet, aber Er war mehr als das. Das ist die gängige Lehre heute, dass „Er nur ein guter Mann war, er war ein Prophet.“ Er

war nichts weniger als Immanuel! Er war Gott, manifestiert in Jesus Christus, Seinem Sohn, was Ihn und den Vater eins machte. Das ist alles, was Er sein konnte.

164 Sacharja 14:7 spricht, wenn ich das sagen darf, wieder von dem Licht zur Abendzeit und der Botschaft in der Endzeit. Habt ihr das bemerkt? Alle, die Mose folgten, sahen die Feuersäule, die ihn auf dem Berg Sinai auswies. Er hatte davon Zeugnis abgelegt und sprach von dieser Feuersäule in einem Busch, die ihm diese Botschaft gebracht hatte, viele von ihnen glaubten Es nicht. Doch alle, die ihm aus Ägypten folgten (aus der Welt herauskamen und das Meer der Absonderung durchquerten und in die Wüste gingen), sahen dieselbe Feuersäule (von der er gesprochen hat), die bestätigte, dass dieser Hirten-Prophet der Hirte der Schafe war. Sie sahen Es, und viele von ihnen glaubten Es trotzdem noch nicht, nachdem sie Es gesehen hatten.

165 Beachtet noch einmal, wie der unveränderliche Gott, der Große Hirten-Prophet, diejenigen, die bei Ihm und Seinem Dienst blieben, auf den Ölberg brachte; der Große Hirten-Prophet, von Dem wir sprechen, Jesus. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]...?... und hörten, wie der Vater (dieselbe Feuersäule) Ihn bestätigte, der Mose bestätigte.

166 Derselbe Gott, von dem Mose sprach, kam über Mose und bewies durch eine Feuersäule, dass Er Jehova war, der Mose führte. Gott war in Seinem Hirten-Propheten.

167 Hier nimmt Er den anderen Hirten-Propheten, den Großen Propheten, das Wahre Schaf, Jesus, und wählt drei Männer aus und führt sie auf den Ölberg, und dort wird Jesus bestätigt. Und sonderte Sich sogar vom gesamten Volk ab und sagte: „Dies ist Mein geliebter Sohn, hört auf Ihn!“ Und als sie aufschauten, sahen sie niemanden außer Jesus allein. Das stimmt. Er war der Eine. Nun, damit ist die Sache für mich erledigt. Seht ihr?

168 [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]...?...[Leere Stelle auf dem Tonband.]...?...Gesicht. Mose war in der Gegenwart der Shekina auf dem Berg Sinai. Es veränderte sein Angesicht. Als er herunterkam, musste er einen—einen Schleier über sein Gesicht legen, der Hirten-Prophet Mose; in dem Jehova war, in einem Teil, nur ein Teil, sein Angesicht. Er hatte das Wort in seinem Mund.

169 Aber beachtet, als der Große Hirte in der Gegenwart der Shekina war. Was hat es bewirkt? Es veränderte Sein ganzes Erscheinungsbild. Er war nicht nur ein Teil von Gott, Er war ganz Gott! Er war Immanuel.

Warum mussten es Hirten sein?

170 Seht! Seht jetzt, wie der Allmächtige Gott patrouilliert... oder Sich vielmehr darstellt in Mose, dem Hirten-Propheten. Seht, wie Gott Sich selbst zu erkennen gibt. (Das ist meine letzte Bemerkung.) Seht ihn, wie er gesalbt in der Gegenwart der

Feuersäule steht! Überhaupt niemand auf dem Berg außer Mose und Jehova. Amen! *Amen* bedeutet „so sei es."

171 Passt auf! „Lege deine Hand in deinen Busen!" Aber beachtet jetzt dieses zweite Zeichen mit einer Stimme. „Lege deine Hand in den Busen." Wir haben keinen Grund anzunehmen, dass Mose Linkshänder war, also muss er seine rechte Hand in seinen Busen gelegt haben, denn die meisten Menschen sind Rechtshänder. Er steckte seine rechte Hand . . . Gebt jetzt acht! Was für ein Bild sehen wir hier von Jehova in Mose, dem Hirten-Propheten! Mose repräsentierte Gott, denn Gott war in Mose. Seht, wie er seine . . . „Hand in deinen Busen." Was für ein Zeichen!

172 Nun, dort steht er und hält seine rechte Hand über sein Herz (*so* steht er da), wo die verborgenen Geheimnisse der Erlösung seit Grundlegung der Welt verborgen waren. Deshalb waren es Hirten. Jesus ist die rechte Hand Gottes, das wissen wir alle. Dort ist Mose und stellt Ihn genau so dar. Er hatte die Geheimnisse des Vaters und hat sie uns gezeigt. Beachtet, seht, wie er aus seinem Busen seine rechte Hand zieht, die mit tödlichem Aussatz befallen ist. Das zeigt, was Gott mit Seiner Rechten Hand tun würde. Beachtet, der Aussatz ist unheilbar. Beachtet noch einmal, dass es nicht nur gewöhnlicher Aussatz war, sondern im letzten Stadium, weiß wie Schnee; seine Hand war von etwas Schrecklichem befallen. Wie muss sich Mose gefühlt haben, als er seine rechte Hand über seinem Herzen aus seinem Busen zog und seine Hand mit Aussatz befallen war! Aussatz symbolisiert Sünde, unheilbar, und besonders im letzten Stadium.

173 Und Brüder, genau da war die Welt, als Gott Seine Rechte Hand aus Seinem Busen zog! Die Welt war von tödlichem Aussatz befallen, für den es kein Heilmittel gab. So ist es auch heute, weil sie das Heilmittel nicht annehmen wollen. Das Heilmittel wurde auf Golgatha gegeben, aber die Menschen wollen irgendein von Menschen gemachtes Rezept anstelle von Gottes Rezept für Sünde annehmen.

174 Beachtet, dass es nicht allmählich kam, wie es beim Aussatz sonst ist, sondern auf einmal! Als er seine Hand herauszog, war sie befallen, sie war voller Aussatz. Beachtet, was Gott sagte: „Nun, ihr werdet nicht allmählich in die Sünde abdriften; sondern an dem Tag, an dem ihr davon esst, an dem Tag werdet ihr sterben." Und das stimmt: „An dem Tag, an dem ihr davon esst."

175 Beachtet, es war der Propheten-Hirte, der sich selbst schlug. Er nahm es auf Gottes Geheiß, und steckte seine eigene Hand in seinen Busen und zog sie mit Aussatz befallen heraus. Der Propheten-Hirte tat es selbst. Und der Große Propheten-Hirte, Jesus, tat es Selbst: „Ich gebe Mein Leben hin, niemand nimmt es von Mir." Er war der Große Hirte, der Große Propheten-Hirte:

„Niemand nimmt es von Mir, Ich gebe es Selbst.“ Beachtet, es kam nicht allmählich, es kam sofort. Der Große Hirte Selbst nahm unsere Schuld und schlug Sich selbst, nahm unsere Sünden und nahm sie auf Sich selbst. Kein Wunder, dass der Dichter schrieb:

> Inmitten zerreißender Felsen und sich verfinsternder Himmel,
> Beugte mein Heiland Sein Haupt und starb;
> Der zerrissene Vorhang offenbarte den Weg
> Zu des Himmels Freude und endlosem Tag.

176 Dieses Geheimnis lag all die Jahre in Gottes Brust, bedeckt von Seiner rechten Hand, Jesus. Der Große Hirte nahm unsere Schuld für uns auf Sich. Jesaja 53:6 sagt: „Er wurde verwundet um unserer Übertretungen willen. Er wurde zerschlagen um unserer Missetat willen. Die Strafe unseres Friedens lag auf Ihm. Und durch Seine Striemen sind wir geheilt.“ Das Geheimnis der Heilung Gottes lag in der Brust Jesu Christi oder Gottes, Er saß zur Rechten Gottes, das ist das einzige Schaf, das das Geheimnis in Seiner Brust trug. Das ist der Grund, warum Es immer durch ein Schaf vorschattiert werden musste! Der erste war ein Schaf, der letzte war ein Schaf. Das ist der Grund, warum Es zu einem Hirten kommen musste, der weiß, wie man sich um seine Schafe kümmert. Versteht ihr Das? Beachtet: „Er wurde verwundet um unserer Übertretungen willen, zerschlagen um unserer Missetaten willen, die Strafe unseres Friedens lag auf Ihm.“

177 Beachtet, es kam schnell; und es verschwand schnell, sobald die rechte Hand zum zweiten Mal aus dem Busen gezogen wurde. Die tödliche Krankheit war verschwunden, als er sie zum zweiten Mal herauszog. Und als der Große Hirte, der Schaf-Prophet, als Er sagte . . . Am Kreuz von Golgatha, als Er die Strafe der Sünde für uns alle bezahlt hatte, sagte Er: „Es ist vollbracht.“ Die Sünde war vorbei, die Strafe war bezahlt, die Schulden waren beglichen! Es hat nicht ein Jahr gedauert oder ist erst in den Tagen irgendeines anderen Reformators oder so gekommen, es war in genau diesem Moment vollbracht!

178 Die Sünde kam in einem Augenblick, durch die Übertretung von Gottes Gesetz, dadurch, dass ein Wort gebrochen wurde. Heute Abend, meine Brüder, hängt eure Seele an einer Kette über der Hölle. Und diese Kette ist nicht die Lehre irgendeines theologischen Seminars, diese Kette ist nicht irgendeine Konfession oder irgendein Glaubensbekenntnis, nach dem ihr lebt, diese Kette ist Gottes Wort! Jesus gab den Menschen Sein Wort, um danach zu leben, und Eva hat nur ein kleines Glied Davon gebrochen. Und die . . . jede Kette ist nicht stärker als ihr schwächstes Glied. Wenn ihr ein Wort herausnehmt . . . Das war am Anfang des Buches.

Jesus kam in der Mitte des Buches und sagte: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.“ Das war die Mitte des Buches.

Am Ende des Buches sagte Er: „Wer auch nur ein Wort nimmt (ein Wort falsch auslegt), ein Wort Hiervon wegnimmt, dessen Teil werde Ich aus dem Buch des Lebens nehmen.“ Ihr schwebt über der Hölle, hängt am Wort Gottes. Lasst euch von niemandem etwas aufzwingen, was nicht SO SPRICHT DER HERR ist!

179 Oh, ich sehe... Nun, sie sagen: „Sicherlich, war wir alles getan haben. Was wir alles getan haben!“ Das dachten vielleicht auch die Hohepriester und die anderen in den Tagen des Großen Hirten. Das dachte auch Eva. Das ist es, was Satan ihr gesagt hat: „Sicherlich wird Gott das nicht tun.“ Aber Er tat es, denn Er hatte gesagt, dass Er es tun würde. Und das ist der Grund, warum Er es heute wieder tun wird.

180 Kein Wunder, dass Er sagte: „Wie es war in den Tagen Noahs, da acht Seelen durch Wasser gerettet wurden, so wird es sein beim Kommen des Menschensohnes.“ Seht ihr, sehr wenige: „Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind es, die Ihn finden werden.“ Das stimmt. „Denn breit ist der Weg, der ins Verderben führt, und viele werden ihn gehen.“

181 Als der Große Hirte geschlagen wurde, der Große Schaf-Prophet, als Er damals geschlagen wurde, sagte Er: „Es ist vollbracht!“ Und in dem Moment, sobald dieser Hirte geschlagen wurde, war es vorbei. Die Sünde ist beglichen, es gab keine Sünde mehr. Sie waren rein, die Strafe war bezahlt. Die Gläubigen, deren Namen im Buch des Lebens geschrieben standen, die von Grundlegung der Welt an vorherbestimmt waren, es war vollbracht in genau dem Moment, als Jesus sagte, es sei vollbracht. Er, der Große Hirte, war für Seine Schafe gekommen. Es war vollbracht, Gottes rechte Hand wurde aus Seinem Busen gezogen, befallen. An Ostern tat Er sie dann wieder zurück (Amen), erhob sie wieder in Seinen Busen und streckte sie hinab zu dir und mir in der Form Seines Wortes, um uns zurückzuerlösen in den ursprünglichen Garten, aus dem die Sünde uns herausgebracht hatte. Das verborgene Geheimnis Seines großen Herzens wurde durch einen Propheten-Hirten geoffenbart. Es wurde durch einen Hirten geoffenbart, einen Propheten-Hirten.

182 Kein Wunder, dass die Berge an jenem Tag hüpften und jauchzten. Kein Wunder, dass die Sonne ihr Gesicht verbarg und vor Freude jauchzte. Kein Wunder, dass die ganze Natur in Aufruhr geriet; der Wind schüttelte die Bäume, bis sie sich schüttelten und schüttelten und jubelten und sprangen. Sie sahen den Propheten-Hirten auf dem Berg, der jeden Namen im

Buch des Lebens erlöste. Und sie sahen, dass ihre eigene Natur erlöst wurde! Sie schrien und sprangen. Und die Welt wurde von einem Erdbeben erschüttert. Und die Berge zerrissen, und die Felsen stürzten herab. Und die Sonne ging unter. Und—und alles geschah. Wie in jeder Versammlung, wenn der Hirte euch offenbart, dass: „es vollbracht ist!“ Dort . . .

183 Ich habe Sprünge und Freudenausbrüche gesehen, aber niemand wurde verletzt. Die Berge erklangen und sie . . . die Sonne ging unter, und alles geschah, aber niemand wurde verletzt. Und ich habe Versammlungen gesehen, in denen die Kraft Gottes den Menschen geoffenbart wurde, dass sie „frei von der Welt und den Dingen der Welt waren“, und die Freude des Herrn erfüllte die Versammlung. Sie standen und schrien und weinten und jauchzten mit lauter Stimme zur Ehre Gottes. Ich habe nie etwas Ungeordnetes gesehen, sie waren immer genau in der Ordnung; denn sie hatten erkannt, dass ihre Namen in das Lebensbuch des Lammes geschrieben worden waren vor Grundlegung der Welt. Der große Propheten-Hirte hatte ihnen die Botschaft gebracht, und sie wurden befreit durch den Propheten-Hirten. Egal, was die anderen kirchlichen Bereiche Darüber sagten, sie wussten, was geschehen war. So wie jene Hirten damals, sie wussten, was geschehen war.

184 Kein Mann hat das Recht, das heilige Pult zu betreten, um das Wort zu predigen, bevor er nicht, wie Mose, Gott selbst begegnet ist, und zwar auf der Grundlage, dass kein Theologe Es ihm wegargumentieren kann. Mose war dort! Wie sehr die Botschafter Israels auch sagten: „Oh, das war Unsinn, du hast dir nur eingebildet, dass du das gesehen hast; es ist Unsinn“, man konnte ihm Das nicht wegnehmen, er wusste es! Er war dabei! Er war derjenige, dem es geschah! Und kein Mann mit einem—einem theologischen Abschluss oder einem Doktortitel hat das Recht, hinter dem Podium die Botschaft Jesu Christi zu verkünden, bevor er nicht zuerst Gott von Angesicht zu Angesicht in der Feuersäule begegnet ist. Er hat kein Recht, sich einen Botschafter zu nennen, denn alle Theologen der Welt könnten dir Das nicht wegerklären. Es ist dir geschehen! Du warst dabei, du weißt Es. Es ist egal, was andere sagen, oder wie oft sie sagen: „die Tage sind vorbei, es ist nicht so“, du . . . es ist dir geschehen, und es ist gemäß dem Wort.

185 Ja, das ist der Grund, warum Mose wusste, dass diese Stimme zu ihm gesprochen hatte, es war eine Wort-Stimme. Er wusste, dass Gott zu Abraham gesagt hatte: „Deine Nachkommen werden vierhundert Jahre lang dort bleiben, aber Ich werde sie befreien.“ Und er wusste, dass die vierhundert Jahre um waren und er dazu berufen war, es zu tun.

186 Männer und Frauen, Gott hat in diesen letzten Tagen verheißen, dass Er Seinen Geist über alles Fleisch ausgießen wird. Er hat verheißen, dass Er die Taufe des Heiligen Geistes

senden und dass Er eine Braut ohne Flecken und Runzeln herausrufen wird. Er hat verheißen, es zu tun, und Er wird es tun. Hört nicht auf diese angemieteten Hirten, sie werden euch in die Irre führen. Der Heilige Geist ist der Hirte, der euch Schafspeise aus diesem Wort gibt. Es kommt immer vom Hirten. Er ist unser Hirte. Hört auf Ihn, ihr seid die Schafe Seiner Herde; wenn ihr das seid, hört ihr Seine Stimme. Nicht, was jemand anderes sagt, ihr hört, was Er sagt. Eine fremde Stimme, davon wisst ihr nichts.

187 Oh my, hört euch noch einmal den mächtigen Hirten-Propheten an, wie er es auslegt und ihnen vorstellt, Johannes (als er am Jordan stand), seht, was er sagte (er stand dort und predigte), er sagte: „Die Stunde kommt . . . "

188 Beachtet, Johannes war der Sohn eines Priesters. Sie folgten immer der—der Linie ihres Vaters, so haben wir unsere Namen bekommen. Was immer sie taten, so wurden sie genannt. Und Johannes sollte ein Priester werden wie sein Vater.

189 Und wisst ihr, seine Mutter, als sie schwanger wurde, nachdem der Engel des Herrn seinem Vater Zacharias begegnet war und er nach Hause zu Elisabeth ging, und sie war bereits im sechsten Monat . . . um Mutter zu werden. Aber sie hatte noch kein Leben gespürt, sie hatte Angst, weil das Baby sich noch nicht bewegt hatte. Das ist nicht normal.

190 Und der Heilige Geist, der Engel des Herrn, erschien Maria und sagte ihr, dass sie: „ein Kind bekommen würde, ohne einen Mann zu kennen", und sprach zu ihr von Elisabeths Zustand.

191 Sie ging hinauf auf die Hügel von Judäa, um es Elisabeth zu sagen. Und als sie Elisabeth traf, sagte sie ihr, dass sie „Mutter werden würde." Und sie konnte es nicht verstehen, „da sie keinen Mann kannte." Aber sie sagte: „Der Heilige Geist überschattete mich und sagte, dass dieses Heilige, das von mir geboren wird, der ‚Sohn Gottes' genannt werden wird, und ich werde Seinen Namen ‚Jesus' nennen." Und das erste Mal, dass der Name Jesus von menschlichen Lippen ausgesprochen wurde, hüpfte ein kleines, totes Baby im Schoß seiner Mutter vor Freude und jauchzte; und es sprang im Mutterleib, und es hatte vorher noch kein Leben empfangen.

192 Der Name Jesus Christus hat einem toten Baby das Leben gebracht. Was sollte Er in einer Gemeinde bewirken, die behauptet, wiedergeboren zu sein?

193 Und wir sitzen hier so griesgrämig wie die Stacheln auf einer Gurke und lassen solche Dinge laufen. Und wir fürchten uns, aufzustehen und Zeugnis von dem abzulegen, was wir glauben, indem wir all diesen Unsinn verurteilen, damit Jesus Christus sich als derselbe erweist gestern, heute und in Ewigkeit. Es ist Weihnachtszeit, werft diese Weihnachtsmänner und dieses Zeug hinaus, weg mit diesem kommerziellen Unsinn. Wo hört man vom

Weihnachtsmann in der Bibel? Es ist nur ein römischer Mythos, mit dem es nichts auf sich hat, so etwas gibt es nicht. Bringt euren Kindern nicht so einen Unsinn bei. Wenn ihr ihm eines Tages sagen müsst, dass alles nur eine erfundene Geschichte war, dann habt ihr euer Kind belogen. Und es wird eurem Zeugnis über Jesus Christus schaden, er wird sagen: „Vielleicht ist es Damit dasselbe." Bringt Jesus Christus, den Großen Hirten-Propheten, wieder zurück in das Weihnachtsfest, wo Er hingehört.

194 Beachtet, hört auf diesen Propheten Johannes, während er dort steht. Wir alle wissen, dass er ein großer Hirten-Prophet war. Nun, er hatte eine Botschaft, der Engel wusste, dass er Jesus vorstellen würde.

195 Nun, er konnte nicht auf irgendein Seminar gehen. Sie würden sagen: „Nun, du weißt, dass Doktor *Soundso* genau der richtige Mann ist, um den Platz einzunehmen. Du solltest ihn vorstellen. Und du weißt, dass nur . . . " Seht ihr, er konnte sich nicht mit den Menschen vermischen.

196 Uns wird berichtet, dass er im Alter von neun Jahren in die Wüste ging, um sich vor Gott vorzubereiten. Dort kommen die Hirten her. Beachtet, seine Botschaft war nicht wie die eines Theologen mit großen, hochtrabenden Worten irgendeines akademischen Grades. Er sagte: „Oh, ihr Schlangenbrut." Er sagte zu den religiösen Menschen: „Ihr seid ein Haufen von Schlangen." Das war es, was er in der Wüste gesehen hatte, er sah die Schlange. Das Niedrigste, was er finden konnte, war eine Schlange, und er nannte diese Priester und Geistlichen und Theologen jener Tage: „Ein Haufen von Schlangen!" Er sagte: „Wer hat euch vor dem kommenden Zorn gewarnt? Fangt nicht an zu sagen: ‚Wir gehören zu *diesem*, und wir gehören zu *jenem*', denn ich sage euch, dass Gott imstande ist, aus diesen Steinen dem Abraham Kinder zu erwecken." Steine, was er in der Wüste gesehen hatte. „Und die Axt wird an die Wurzel des Baumes gelegt." Das war es, was er gesehen hatte: Schlangen, Bäume, Wüste. Und seht ihr, das war seine Botschaft. Er kannte keine großen, hochtrabenden Worte irgendeines großen Doktors der Theologie (der Es alles hinwegerklären konnte), er predigte einfach genau im Einklang mit der Natur.

197 Das ist es, was wir hier zeigen: den Hirtenstab, den Hirten, die Schafe, die Übereinstimmung der Natur.

198 Was tat er? Er hatte eine große Sache zu tun, er war derjenige, der den Messias erkennen würde. Er sagte: „Ich sage: ‚Er steht jetzt hier unter euch. Und ihr kennt Ihn nicht, denn ihr seid so in eure Theologie verstrickt, dass ihr nicht wisst, wo ihr steht.'"

199 Eines Tages kam Jesus heraus, da sagte er: „Siehe, da kommt das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt." Das Lamm! Halleluja! Das wahre Sühnopfer! Da kommt, was jedes

Schaf seit dem Garten Eden vorschattiert hat, ein gewöhnlicher Mann, der zum Fluss hinuntergeht.

200 Sie sagten: „Johannes, woher hast du Das gewusst? Ich habe keinen Unterschied gesehen."

201 „Aber ich bezeuge, dass ich den Geist Gottes wie eine Taube herabkommen sah und eine Stimme sagte: ‚Dies ist Mein Geliebter Sohn, in Dem Ich Wohlgefallen habe zu wohnen.'"

202 Beachtet die Taube und das Lamm. Seht ihr? Ja. Was wäre, wenn es ein . . . Was wäre, wenn es etwas . . . Was wäre, wenn da ein Wolf gestanden hätte? Nun, das Lamm hätte nicht auf . . . oder diese Taube . . . Gott symbolisierte Sich selbst durch eine Taube, den sanftmütigsten Vogel des Himmels; Seinen Sohn durch ein Schaf, das sanftmütigste aller Tiere auf Erden. Seht ihr, der reine Vogel des Himmels, keine Krähe; kein Geier, sondern eine Taube. Nicht ein Schwein, sondern ein Lamm. Keine anderen Wesen hätten so zueinander gepasst.

203 Und beachtet, als die Taube auf das Lamm kam, führte Sie Es. Nicht so, wie Er es wollte, sondern so, wie der Vater Ihn führen würde. So ist ein echtes Lamm heute. Oh, ihr Schafe der Weihnachtszeit, wisst ihr denn nicht, dass Gott nur durch Sein Wort führt? Das ist Sein Stab.

204 Beachtet, nichts wäre geschehen, doch Johannes sagte: „Die anderen haben Es nicht gesehen, aber ich kann es bezeugen: ‚Ich habe Es gesehen.'" Ihn vorzustellen: „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt."

205 Darf ich nun meine Weihnachtsbotschaft vorstellen, während ich jetzt schließe: „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit." Es ist dasselbe Lamm. Er ist heute genauso das Lamm, wie Er es damals war. Er ist genauso hier, wie Er dort war, denn Sein Wort ist dasselbe. „Wo immer zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da bin Ich mitten unter ihnen." Das ist genau das, was Er gesagt hat. Er ändert Sich nie, Er ist Gott, das Wort. Er ändert Sich nie; Er speist immer noch Seine Schafe und füttert sie durch Seinen Hirten-Propheten zuerst mit Seiner Schafspeise. Nicht für den Theologen; für Seine Schafe.

206 Sie werden nicht . . . Wie können die anderen Es essen. Aber die Weisen . . . Beachtet das! Aber die Weisen und Intellektuellen, die Gebildeten dieser Welt wollen immer noch sagen, dass es einen Weihnachtsmann gibt. Und es gibt alle möglichen erfundenen Geschichten und Dinge, die sie anbeten, weil sie Ihn, das Wort, nicht annehmen wollen; weil Es in ihren Konfessionen nicht ihrem Geschmack entspricht, den gemieteten Hirten von heute. Die Mietlinge der Glaubensbekenntnisse, die euch unter einer Ziege vereinen wollen, glaubt ihnen nicht! Sie werden euch zur Schlachtbank führen. Hört auf den Großen Hirten, der vor neunzehnhundert Jahren, in diesem Monat, geboren wurde.

Irgendwann da draußen in Seiner Botschaft kamen die wahren Hirten, die wussten, wie man mit Schafen umgeht.

207 Beachtet, sie wollen es immer noch. Sie nehmen Es heute genauso wenig an wie damals, weil es nicht ihrem geistlichen Geschmack entspricht. Sie drehen das Wort um und passen es ihrer Organisation an, und sie wollen das Wort nicht predigen. Sie wollen es nicht! Sie sagen: „Nun, das war für die Tage der Apostel. *Das* bedeutet es nicht." Es bedeutet genau das, was Es sagt, Es benötigt niemanden, der . . . ? . . . Es für sie auslegt.

208 Lasst uns jetzt in dieser Stunde unsere Häupter und Herzen zum Staub der Erde beugen und ganz schnell zu einer Krippe eilen, um das Licht zu sehen und zu empfangen, das dieses Wort durch den Hirten bringt: den Großen Propheten-Hirten, Jesus Christus, den Sohn Gottes. Ich habe lange zu euch gesprochen. Ich habe meine Worte vielleicht nicht so zurechtgelegt, wie es ein Geistlicher tun sollte, das versuche ich auch nicht. Ich versuche, Es so zu sagen, wie Er Es mir gibt.

209 Aber versteht ihr, warum es Hirten sein mussten? Die anderen wurden so sehr in einer anderen Denkweise geschult, dass sie Es nicht annehmen wollten. Und heute haben wir alle Arten von Aufsehern, Bezirksvorstehern, Bischöfen, Priestern, Kardinälen, Päpsten, alles in der Welt, die versuchen, uns zu führen. Aber Gott hat uns einen Hirten gegeben, und dieser Hirte ist der Heilige Geist.

210 Hört mir jetzt zu. „Wenn Er . . ." (kein Gedanke, *Er* ist ein persönliches Fürwort) „Wenn Er, der Heilige Geist, gekommen ist (der Geist der Wahrheit), wird Er euch diese Dinge offenbaren, die Ich euch gesagt habe und wird euch zeigen, was kommen wird." Das ist der Große Hirte, Das ist der Hirte, den Jesus uns hinterlassen hat. Und der Heilige Geist schrieb die Bibel, die Bibel sagt es: „Menschen von alters her, getrieben vom Heiligen Geist, haben das Wort geschrieben." Nun, könnte der Heilige Geist euch zu einem Glaubensbekenntnis hinziehen? Könnte Er euch—euch zu etwas hinziehen, was dieses Wort nicht sagt? Nun, das wäre völlig unmöglich. Der Heilige Geist wäre ein Lügner, wenn Er sagen würde: „*Das* ist es, was ihr tun solltet", und sich dann umdrehen und sagen würde: „Nein, Es war ein Fehler, ihr sollt tun, was die Kirche euch sagt."

211 Nun, wenn ihr auf irgendetwas gehört habt, etwas euch weggezogen hat von dem echten, wahren Hirten, der euch zum Wort führt, der Heilige Geist, und ihr nicht dieses Erlebnis habt und nicht das Zeugnis des Heiligen Geistes in eurem Leben habt, ohne das . . .

212 Gott ist Einer. Gott ist der Einzige, der Ewiges Leben hat, und Er ist Ewiges Leben. Und alles, was einen Anfang hatte, hat ein Ende. Und wenn ihr nur ein Mitglied einer Gemeinde seid, hatte das einen Anfang. Aber das Wort Gottes

hat keinen Anfang, Gott hat keinen . . . Und wenn du aus Gott geboren bist, aus dem Wort geboren bist, dann wirst du ein Sohn Gottes, und dein Name wurde in das Lebensbuch des Lammes geschrieben vor Grundlegung der Welt. Und du, deine Haarfarbe, deine Augenfarbe, die Statur, die du hast, Gott sah dich vor Grundlegung der Welt. Und Er sah dich, einen Menschen, so wie du bist. Und auch wenn noch eine Million Jahre ins Land gehen, kann dich nichts davon abhalten, zu diesem vollkommenen Bild zurückzukehren, das Gott am Anfang für dich bestimmt hat: „Meine Schafe hören Meine Stimme, einem Fremden werden sie nicht folgen."

213 Und wenn du dieses Ewige Leben heute Abend noch nicht angenommen hast und du schaust auf eine—eine—eine erfundene Geschichte von einem kleinen Baby, das in einer—einer—einer Krippe liegt mit einer Gruppe weiser Männer um sich herum, glaube so etwas nicht. Und du versuchst zu denken: „Nun, ich werde gut sein. Und ich werde *dies* tun. Und ich werde der Gemeinde beitreten. Und das ist alles, was ich tun muss." Du bist verloren. Wenn du kein Ewiges Leben hast, wie kannst du dann jemals ewig leben?

214 Ihr könnt ein Getreidekorn nehmen, egal wie vollkommen es aussieht, ihr könnt es her- . . . Die Wissenschaft hat eins hergestellt, ihr könnt es aufschneiden: es hat die gleiche Art von Feuchtigkeit, die gleiche Art von Herz, die gleichen Materialien, die das Korn hat, das auf dem Feld gewachsen ist, die gleiche Sache. Ihr könntet sie ins Labor bringen, und ihr könntet sie nicht voneinander unterscheiden: das eine ergibt genauso gutes Maisbrot wie das andere, das eine ergibt die gleiche Art von Cornflakes. Aber die einzige Möglichkeit, sie zu unterscheiden, ist, sie zu vergraben. Das, was der Mensch gemacht hat, bleibt dort, es verrottet und kommt nie wieder empor. Aber das, was Gott gemacht hat, hat einen Keim des Lebens, es lebt wiederum.

215 Ihr könnt einen Christen nachahmen, ihr könnt zu einer Gemeinde gehen wie ein Christ, ihr könnt euren Namen in das Buch eintragen wie ein Christ, ihr könnt euch einer Konfession anschließen wie ein Christ; das wäre alles in Ordnung, aber wenn nicht dieses Ewige Leben in euch ist, für das der Gute Hirte Sein Leben gegeben hat, um zu trennen . . . Als Gott zu Pfingsten herabkam, kam Er in einem Feuerball herab, wie Er es auf dem Berg Sinai tat, wie Er es bei dem ersten Hirten tat, Mose. Und als Er herabkam, teilte Er Sich selbst in Feuerzungen, die sich auf einem jedem von ihnen niederließen, Gott teilte Sich selbst auf in Sein Volk. Und es sei denn, ihr habt das empfangen, was . . . Petrus gesagt hat: „Es gilt euch und euren Kindern und denen, die ferne sind."

216 Freunde, hört nicht auf irgendeinen theologischen Mythos, ihr müsst von Neuem geboren werden. Und wenn ihr das seid, ist der Geist, der in euch ist, ein Teil Gottes und bezeugt, dass jedes

Wort Gottes „Die Wahrheit“ ist. Wenn ihr dieses Erlebnis nicht habt, dann lasst uns jetzt zur Krippe eilen, zum Wort. Lasst uns zur Bibel eilen, weg von diesen Kirchen, die mit theologischen Begriffen verziert sind, hin zu einer echten Krippe, zu Gottes Wort, wo der Messias bekannt gemacht wird.

Lasst uns mit gebeugten Häuptern beten.

217 Lieber Gott, das ist alles, was ich zu dieser Zeit zu sagen weiß. Wir nähern uns Weihnachten, die Straßen sind voll von Männern und Frauen, Jungen und Mädchen, die drängeln, schubsen, versuchen, ein Geschenk zu kaufen, um es jemandem zu geben, der ihnen auch etwas schenken wird. Viele Menschen, die sich Christen nennen, sind dort draußen unterwegs und kaufen Zigaretten und Schnaps als Weihnachtsgeschenke. Gott, es scheint, als ob sie es Dir direkt ins Gesicht zurückwerfen, wenn sie ihren Kindern irgendeine erfundene, römische, heidnische Theologie eines Heiligen Nikolaus beibringen, irgendeinen Mythos, der von der Welt so einfach angenommen wird, und sie lehnen den wahren Christus von Weihnachten ab, das wahre Lamm.

218 Gott, ich bete heute Abend, dass wir, während wir unsere Häupter zum Staub geneigt haben, aus dem Du uns geholt hast . . . Du sagtest einst zu Abraham, dem großen Propheten-Hirten: „Geh hinaus, Abraham, und zähle den Sand am Meeresufer.“

219 Und er sprach zurück: „Sie sind unzählbar, ich kann sie nicht zählen.“

220 Dann sagtest Du: „Sieh hinauf zum Himmel und zähle die Sterne.“ Und er wusste, dass das unmöglich war. Und Du sprachst zu ihm: „So soll auch dein Same sein.“ Wir betrachten diese Botschaft an diesen Hirten-Propheten: „vom Staub der Erde bis zu den Sternen des Himmels“, dass obwohl der Tod in unseren sterblichen Leibern uns in den Staub bringt, da aber ein Leben ist, das uns zu den Sternen erheben kann.

221 Wie Du zu Deinem großen Propheten Daniel gesagt hast: „Und die, die ihren Gott kennen, werden in den letzten Tagen Heldentaten vollbringen. Und die, die viele zur Gerechtigkeit bekehren, werden die Sterne überstrahlen für immer und immer.“

222 Herr, Gott, Großer Schöpfer, der Du so bereit warst, in der Gestalt Jesu auf die Erde zu kommen, um die Menschen wissen zu lassen, was Gott ist. Und Du warst der Einzige, der die Strafe des Todes auf sich nehmen konnte, kein Engel, kein Stellvertreter konnte es tun. Du warst Derjenige, der die Strafe auferlegt hat, und Du allein konntest sie rechtmäßig hinwegnehmen. Und als Geist konntest Du nicht sterben. Aber Du wurdest Fleisch, damit Du sterben konntest; und Du wurdest ein Lamm, damit Du die

Sünde Deiner Erlösten wegnehmen könntest, Du musstest sie durch Dein Eigenes Blut erlösen.

223 Oh, die Geschichte ist so groß, Herr, dass sie über die Köpfe vieler hinweggeht. Sich vorzustellen: „Der kleine Jehova lag in einer Krippe, Er musste leben wie ein Baby. Der kleine Jehova, geboren in einem Stall. Der kleine Jehova, der mit den Kindern auf der Straße spielt. Der kleine Jehova, der Teenager. Der kleine Jehova, der Schuljunge. Und Jehova, der Mächtige." Du hast all diese Plätze eingenommen. „Und dann Jehova, das Lamm. Jehova, der Prophet." Und Du bist all das geworden, damit Du die Strafe für die Sünde erleiden kannst und um uns Ewiges Leben zu geben.

224 Vergib uns, oh Gott, uns armen, unwürdigen Geschöpfen dieser Welt. Wir sind heute Abend gedemütigt, Herr, wenn wir lesen, was Du für uns getan hast und wie wenig wir im Gegenzug getan haben. Wie Du in den Tagen der großen religiösen Führer gekommen bist! Wie Du bereit warst, standzuhalten und das Wort des Vaters wiederzugeben! Wie Du keine Kompromisse mit ihren Theorien gemacht hast! Und heute scheint es so, als gäbe es niemanden mehr, der hervortreten möchte und das Wort immer noch „Das Wort" nennt und keine Kompromisse eingeht. Wir beten, Gott, vergib Du uns diese Dinge, die wir so vernachlässigt haben. Und gib uns heute Abend in unseren Herzen, während wir sie Dir als eine Krippe geben. Und wir wissen, dass jedes Mal, wenn der Gekreuzigte Christus angenommen wird, es eine neue Geburt gibt, es gibt ein neugeborenes Schaf, es gibt Gesang im Himmel von den Engeln. Über einen Sünder, der Buße tut, singen die Engel aufs Neue.

225 Wir beten, Gott, dass, wenn heute Abend jemand hier ist, der Dich nicht als das wahre Geschenk Gottes kennt, als einen persönlichen Retter, nicht nur durch eine mentale Auffassung, sondern durch eine neue Geburt (aus Deinem Geist geboren zu werden), mögen sie Es gerade jetzt empfangen, Herr, während unsere Häupter gebeugt sind. Und wenn da einer ist, Herr, der dies noch nicht getan hat, mögen ihre Herzen jetzt Freude empfangen und wie die Hirten von einst in der Krippe ihrer Herzen das Wort finden, den Messias; der ihnen bestätigt wird als der Heilige Geist, der Große Hirte dieser Zeit. Wir bitten darum in Jesu Namen.

226 Während wir unsere Häupter gebeugt haben, und ich vertraue darauf, dass unsere Herzen auch gebeugt sind, würdest du—würdest du, mein lieber Bruder, obwohl du ein Mitglied der Gemeinde bist. . . Und ich hoffe, dass ich euch nicht damit verletzt habe, was ich gesagt habe. Ich . . . Es ist in Ordnung, zur Gemeinde zu gehören, wir sollten das tun, aber, oh Bruder, nimm das nicht einfach an, du musst von Neuem geboren werden. Das ist es, was der Große Propheten-Hirte sagte: „Ihr müsst von

Neuem geboren werden.“ Er sagte das zu einem Theologen: „Du musst von Neuem geboren werden.“

227 Und wenn ihr von Neuem geboren seid, dann ist es nicht nur, weil ihr glaubt. Sie sagen: „Ihr seid wiedergeboren, wenn ihr glaubt.“

228 Aber die Bibel sagt: „Der Teufel glaubt auch.“ Nun, beachtet, das genügt nicht, es ist ein Erlebnis.

229 Ihr sagt: „Nun, ich habe ein gutes Leben geführt.“

230 Das haben die Apostel auch, aber sie waren nicht wiedergeboren, bis sie den Heiligen Geist empfangen hatten. Sie waren nicht einmal bekehrt, bis sie den Heiligen Geist empfangen hatten. Erinnert euch an den Abend vor dem Verrat . . . oder während dem Verrat, kurz bevor der Verrat stattfand? Jesus sagte zu Simon Petrus: „Wenn du dich bekehrt hast, dann stärke deine Brüder.“ Und Petrus war Ihm dreieinhalb Jahre lang nachgefolgt und hatte Teufel ausgetrieben und Kranke geheilt, hatte das Evangelium gepredigt und war doch (gemäß dem Wort) nicht einmal bekehrt.

231 Nun, möchtet ihr heute Abend diese Art eines—eines Botschafters in eurem Herzen haben? Wenn—wenn ihr Das wirklich möchtet . . . Es kommt nicht darauf an, was jemand anders sagt, Es ist wahr, Bruder, Schwester. Ich weiß, dass das wahr ist. Würdet ihr, während jedes Haupt gebeugt und jedes Auge geschlossen ist, nicht zu mir, ich bin nur ein Mann, euer Bruder, sondern zu Christus eure Hand erheben und sagen: „Ich glaube Das. Und ich möchte wirklich diesen Christus in meinem Herzen haben, den wahren Christus von Weihnachten?“ Würdet ihr jetzt eure Hand heben? Gott segne dich. Das ist gut. Gott segne auch dich. Gott segne dich. My, Hände überall.

232 Möge es geschehen, Bruder; möge es geschehen, Schwester; möge es geschehen, mein Freund; werdet erfüllt von Gottes Geist. Was macht es aus, was irgendjemand anderes sagt? Denkt daran, es ist euer Leben. Wir mögen am Morgen nicht einmal mehr auf der Erde sein, wir haben keine—keine Gewissheit über mehr Leben als das, was wir gerade jetzt einatmen. Wir mögen vielleicht nie wieder einen Atemzug machen, nur durch die Gnade Gottes. Und was nützt es, egal wie gut ihr gelebt habt und was . . . ? Jesus sagte: „Es sei denn, dass ein Mensch von Neuem geboren wird, sonst kann er nicht hineinkommen.“

233 Nun, ich kenne die *Terminologie* darüber, was die Wiedergeburt ist, aber lasst uns sehen, was in der Bibel geschah, als sie von Neuem geboren wurden. Petrus war gläubig, die Apostel waren gläubig, aber sie waren nicht wiedergeboren, bis der Heilige Geist zu Pfingsten auf sie fiel. Nun, sie wunderten sich darüber, was geschehen war, und Petrus sagte zu den anderen: „Ihr Männer Israels, das soll euch bekannt sein; Jesus von Nazareth, ein Mann, der von Gott unter euch anerkannt

ist durch Zeichen und Wunder und Wundertaten, die Gott durch Ihn wirkte; Ihn, der vorherbestimmt war durch den festgesetzten Ratschluss, habt ihr mit bösen Händen genommen und gekreuzigt, Den Gott auferweckt hat, und wir sind Seine Zeugen. Er hat dieses ausgegossen, was ihr jetzt seht und hört, und es ist gemäß der Schrift."

234 Und dann, als sie das hörten, ging es ihnen wie ein Stich durchs Herz und sie sprachen: „Männer und Brüder, was können wir tun, um gerettet zu werden?"

235 Petrus sprach zu ihnen: „Tut Buße!"

236 Nun, mein katholischer Freund, der hier sitzt, ich weiß, dass vier oder fünf von euch hier sitzen. Ich habe das mit eurem Priester diskutiert, vielleicht nicht *euer* Priester, aber einer der katholischen Priester, er sagte: „Jesus hat der Kirche die Macht gegeben, Sünden zu erlassen: ‚Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; welchen ihr die Sünden behaltet, denen sind sie behalten.'" Das ist wahr. Aber lasst uns mal sehen, wie er es tat, wie die Apostel Seine Anweisung ausführten, nicht so, wie der—der Priester es heute tut.

237 Aber was sagte der erste Priester, wenn ihr ihn so nennen wollt, Petrus, der die Schlüssel zum Königreich hatte, was sagte er, wie es getan werden soll? Er sagte: „Tut Buße, ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn die Verheißung gilt euch und euren Kindern und denen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird." Und wenn Gott immer noch ruft, ist dasselbe Erlebnis für euch, wenn ihr derselben Anweisung folgt. Wenn diese Versammlung Das glaubt, dann sagt mit gebeugten Häuptern: „Amen." [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Dann ist alles, was Davon abweicht, gegensätzlich zum Wort und stimmt nicht mit dem Hirten überein.

238 Herr Jesus, sie sind jetzt in Deinen Händen. Ich bete, dass jedes offene Herz heute Abend, das Christus, den Messias, nicht hat (und Christus ist das Wort, das gesalbte Wort, das kundgetan wird), und wenn es hier heute Abend offene Herzen gibt, die diesen Messias nicht haben, das wahre Weihnachtsgeschenk, das einzige wahre Weihnachtsgeschenk, das es gibt, das Gott der Welt gab und Es der Welt durch die Hirten verkünden ließ von Seinem Lamm, dem Sühnopfer für die Sünde, und wenn dieses Herz heute Abend offen ist, dann lege, Herr, das Messiaswort von heute hinein. Wir übergeben sie Dir im Namen Jesu Christi, Deines Sohnes. Amen.

239 Liebt ihr Ihn? Glaubt ihr Ihm? „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen."

240 Freunde, bevor wir jetzt schließen, möchte ich noch etwas sagen. Ich werde oft so missverstanden. Ich habe eine Botschaft von Gott, und ich muss diese Botschaft trotzdem verkünden. Ich weiß, dass Sie missverstanden wird. Wenn Es nicht so wäre, dann wäre Sie nicht die Botschaft Gottes; Sie könnte es nicht sein. Es gibt heute viel zu viele Zweifel, um Sie nicht misszuverstehen. Ich glaube, dass Gott Menschen in jeder Konfession und Organisation der Welt hat, und es ist nicht so, dass ich gegen meine Brüder bin. Ich kam vor drei Jahren hierher nach Tucson und hatte eine Versammlung mit euch Predigern dort bei Bruder Gilmore und wurde gefragt, ob ich „hierher gekommen sei, um eine Gemeinde zu gründen?"

241 Ich sagte: „Nein, mein Herr. Ich bin hierher gekommen, um *euch* zu helfen." Aber ich wurde in den letzten drei Jahren noch nicht gefragt. Aber trotzdem bin ich hier, um euch zu helfen. Ich bin hier, um mich mit euch zu verbinden, nicht mit Organisationen zu verbinden sondern mit Händen und Herzen über dem Wort Gottes vereint, um zu versuchen, das Evangelium jeder verlorenen Seele und jeder bedürftigen Person zu verkünden, die unter dem Klang unserer Stimmen ist.

242 Ich stelle mich heute Abend Gott zur Verfügung mit meinem ganzen Herzen und mit allem, was in mir ist. Ich habe nicht sehr viel zu bringen; ich kann keinen Weihrauch, keine Myrrhe und kein Gold bringen, denn ich habe nichts davon. Aber alles, was in mir ist, was Gott mir gegeben hat, dieses Leben, ich weihe es Ihm heute Abend neu, auf der Krippe Seines Wortes in meinem Herzen; und verspreche Ihm, mit diesem Wort zu verbleiben, wenn Er mich ein weiteres Jahr leben lässt, so treu, wie ich nur stehen kann; alles Davon zu predigen und alles Davon zu glauben; so hilf mir, Gott. Werdet ihr das auch mit mir tun?

243 Nimm uns an, Herr. Wir empfangen Dein Weihnachtsgeschenk, den Messias, das gesalbte Wort, das Deine Gegenwart unter uns bestätigt, Herr, unabhängig von Glauben oder Konfession. Wir sehen uns heute, die Welt bricht auseinander, und hier steht der große Messias mit ausgestreckten Händen: Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, der die Verheißungen gegeben hat, dass in diesen letzten Tagen die Gemeinde so organisiert sein würde, bis sie in Laodizea hineingehen würde. Und wir sehen es heute, Herr.

244 Was können wir tun, lieber Gott? Was kann ich tun? Hilf mir und diesen anderen Hirten, Herr, auf der ganzen Welt, Hirten des Wortes, Es zu verkünden, Herr, in diesem kommenden Jahr. Hilf uns, Herr, darum beten wir. Schenke uns Deine Liebe und Deinen Geist und Dein Licht. Wir weihen uns heute Abend Deinem Wort und Deinem Ruf. Im Namen Jesu Christi nehmen wir Dein Weihnachtsgeschenk an: das Wort Gottes, das in uns Fleisch geworden ist. Amen.

245 Ich liebe die Lieder der Gemeinde. Paulus sagte in der Bibel: „Wenn ich singe, singe ich im Geist. Wenn ich predige, predige ich im Geist. Wenn ich . . . was auch immer tue, ich tue es alles im Namen Jesu Christi.“ Nun, weil Das jetzt für euch anstrengend war . . . Und ich—ich schätze euch. Ich komme mit dieser Botschaft. Manchmal scheint es, als möchte ich Es nur ungern sagen, aber dennoch bin ich—bin ich dazu verpflichtet, Brüder. Wenn ich es nicht tue, bin ich ein Heuchler. Wenn ich es nicht tue, übe ich Verrat an meinem eigenen Gewissen und meinem eigenen—eigenen Glauben an Gottes Wort. Ich muss es tun, nicht um anders zu sein, sondern um meiner Berufung treu zu sein. Und ich möchte euch allen helfen, ich möchte alles tun, was ich kann.

246 Lasst uns jetzt eines der großartigsten Lieder aller Zeiten singen, ich mag es so sehr, *Ich Liebe Ihn*. Wisst ihr, ich glaube, wenn wir Ihn alle einfach nur lieben würden, würden wir tun, was Er von uns verlangt. „Wie könnt ihr Mich ‚Herr‘ nennen und nicht tun, was Ich euch gebiete? Wie könnt ihr Mich ‚Herr‘ nennen und dann nicht das tun, was Ich euch aufgetragen habe zu tun?“

247 Würdet ihr lieber auf einen gemieteten Hirten hören, der sagt: „tragt euren Namen in das Buch ein und tretet bei; nehmt dieses Abendmahl, sagt *dies*, und dann ist alles in Ordnung“, wenn der Große Hirte Selbst sagte: „es sei denn, ein Mensch wird von Neuem geboren, so kann er das Himmelreich nicht einmal sehen?“

248 Und seht euch diese geschulten Theologen jenes Tages an, geschult! Heilig? Reines Leben? Wir haben nichts, was wir heute damit vergleichen können, wie sie gelebt haben. Und wie hat der Große Hirte sie genannt? Er sagte: „Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel“, denn sie haben nicht . . . Sie erkannten das Wort, aber das Wort eines anderen Tages, nicht das Wort *jenen* Tages.

249 Wenn sie Noahs Zeit erkannten, ist das in Ordnung, das war Noahs Zeit; aber es würde nicht in Moses Zeit funktionieren. Und Moses Zeit würde nicht in Christi Zeit funktionieren. Seht ihr? Luthers Zeit funktioniert nicht in Wesleys Zeit. Wesleys Zeit wird nicht in der Pfingstzeit funktionieren. Und Pfingsten hat das Gleiche getan wie die anderen. Nun, wer hat mir geholfen in den vergangenen Tagen? Ich frage euch.

250 Wenn ein Grashalm hervorkommt, was ist es? Was . . . wenn ein Weizenhalm hervorkommt. Jesus hat gesagt: „Es sei denn, ein Weizenkorn fällt in die Erde.“ Was geschieht, wenn ein Weizenkorn . . . oder ein Weizen in die Erde fällt? Das erste, was emporkommt, ist ein kleiner Halm. Es ist—es ist nicht wie das Korn, das hineinfiel. Beobachtet die Natur. Es ist nicht wie das Korn, das hineinfiel, aber es ist der Träger des Lebens des Korns. Was kam . . .

251 Dieser Ungläubige, der gerade das bekannte Buch *Der Schweigende Gott* geschrieben hat, er sagte: „Wie sollte es einen Gott geben, der das Rote Meer öffnen konnte und während tausend Jahre finsterer Zeitalter dort stehen und zusehen konnte, wie kleine Kinder von Löwen gefressen und Menschen an Kreuze gehängt wurden und in den Arenen ermordet wurden und so weiter, und der nicht einmal Seinen Mund öffnete?“ Seht ihr, das Wort ist eine Offenbarung.

252 Dieser Weizen, als dieser echte Weizen am Anfang hervorkam, hat er Gott gegenüber versagt. Und schließlich kam da ein Weizenkorn hervor, ein echtes Spiegelbild Gottes, der Sein ganzes Wort dermaßen widerspiegelte, dass Er das Wort war. Dann gab Gott Ihm eine Braut zu Pfingsten; aber diese Braut fiel in den Boden durch die dunklen Zeitalter hindurch, genau wie der echte Weizen, Er fiel hinein. Und warum konnte er nicht wirken? Weil er unter der Erde verborgen war, er musste verrotten, bevor er Leben hervorbringen konnte.

253 Aber eines Tages kam ein kleiner Priester namens Martin Luther, und er brachte das eine Wort der Wahrheit hervor: „Der Gerechte wird aus Glauben leben“, da kam ein Halm; dann folgte ihm ein anderer Halm, Zwingli, und dann kamen Calvin und Knox und so weiter.

254 Ehe man sich versah, veränderte sich der Halm, er wurde zu einer Ähre. Nun, das sah schon ein bisschen mehr danach aus, aber es war immer noch nicht die echte Sache, die in die Erde fiel, da trat Wesley auf. Aus Wesley ging die Methodistengemeinde hervor, aus der Methodistengemeinde kamen die Nazarener, die Vereinigten Brüder und so weiter. Was hat es bewirkt? Es fiel wieder zurück und es brachte hervor, es sah jetzt wie ein echtes Weizenkorn aus, Pfingsten.

255 Nun, beachtet Jesus in Matthäus 24:24: „In den letzten Tagen werden die beiden Geister so nahe beieinander sein, dass es sogar die Auserwählten verführen würde, wenn das möglich wäre.“ Nun, wenn dieses Weizenkorn hervorkommt, weiß jeder Weizenbauer, dass es wie das vollkommene Weizenkorn aussieht. Aber setzt euch hin und nehmt es in die Hand, öffnet es. Da ist kein Weizen darin, es ist eine Hülse. Aber ganz weit hinten, unter dem Mikroskop könnt ihr eine ganz kleine Knospe sehen, da kommt das Korn. Und was hat die Hülse denn für eine Aufgabe? Sie schützt das Korn, die heiße Sonne würde es töten, sie schützt das Korn, bis das Korn reif ist. Und wenn das Korn zur Reife kommt, zieht sich die Hülse davon zurück. Aber habt ihr bemerkt, dass das Korn, das dann hervorkommt, die gleiche Art von Korn sein muss, das in den Boden fiel.

256 Nach Luthers Erweckung kam eine Organisation hervor. Nach Wesleys Erweckung kam eine Organisation hervor. Nach Alexander Smith, John . . . Alexander Campbell, John Smith und

all den anderen kam eine Organisation hervor. Nach Pfingsten, es sah aus wie die echte Sache, aber es kam eine Organisation hervor. Was geschah dann? Sie zogen sich zurück.

257 Wir hatten fünfzehn Jahre lang eine Erweckung, das gab es in der ganzen Geschichte noch nie. Und seht, in diesen fünfzehn Jahren der Erweckung ging Sie um die ganze Welt, und nicht eine einzige Organisation ist Daraus entstanden. Wo war Es? (Es begann die Spätregenbewegung, es starb in seinem . . . sofort starb es.) Es ist keine Organisation Daraus entstanden. Warum? Es ist das Weizenkorn Selbst, es kann nichts Weiteres geben. Und die Hülse zieht sich jetzt zurück, keine Zusammenarbeit, niemand möchte dich. Warum ist das so? Das muss so sein.

258 Warum wurde diese Gemeinde dort hingesetzt? Um Es zu unterstützen. Wo . . . Wer hätte damit zusammengearbeitet? Welcher Baptist oder Presbyterianer oder Lutheraner hätte Versammlungen mit Göttlicher Heilung unterstützt? Nun, wenn die Wahrheit hervorkommt, was geschieht dann? Nicht die Hülse; aber das Leben geht direkt aus der Hülse heraus, direkt in das Korn, das wahre, echte Leben. Die Organisation steht da und stirbt, so wie es in jedem Zeitalter war, sie tut das Gleiche. Ihr seid vor fünfzig Jahren da herausgekommen und direkt wieder dort hineingegangen! Aber das wahre Leben folgt dem Korn, wir sind in der Endzeit, Brüder.

259 Wofür hat es sich zurückgezogen? Damit es das Korn in die Gegenwart des Sohnes bringt, damit das Korn zu einer goldenen Reife für den Meister heranreift. Warum hat es sich zurückgezogen? So bewirkt es Kummer und Tränen, sie liegen nicht vor der S-o-n-n-e sondern vor dem S-o-h-n, um zum wahren, vollen Evangelium zu reifen, um alles zu offenbaren, was Jesus Christus in der Bibel verheißen hat. Heute bildet sich unter den Menschen ein Leib heraus. Und es wird keine Organisationen mehr geben, es geht geradewegs hinein ins reiche Laodizea. Womit hat sich die Organisation bereichert? Millionen von Dollar und Millionen von Seelen.

260 Und wozu ist der Hirte gekommen? Um Seine Brüder aus der Knechtschaft zu befreien. Ich—ich weiß es nicht; Gott, sei mit uns, hilf uns. Studiert das Wort! Durchforscht die Schrift! In Ihr glauben wir das Ewige Leben zu haben, und Sie ist Es, die Zeugnis von der Wahrheit ablegt. Seht ihr, Gott hat Seine Worte jedem Zeitalter zugeteilt. Dieses Zeitalter ist immer . . .

261 Was hat Jesus gesagt, als Er kam? Er sagte zu den Menschen: „Ihr Heuchler! Ihr tüncht die Mauern und baut die Gräber für die Propheten, und eure Väter haben sie dort hineingebracht. Und ihr seid die Söhne eurer Väter. Und die Werke, die sie getan haben, werdet auch ihr tun.“ Es bleibt immer dasselbe, meine Brüder.

262 Aber wenn Jesus eines Tages kommt, der Große Hirte der Schafe von Pfingsten bis Luther durch alle Zeitalter hindurch, die das Licht angenommen haben, wie Es durch die Träger gekommen ist (nicht den Träger angenommen, das Licht angenommen; seht ihr, hinausgegangen), wird Er kommen, um zu erlösen. Ich bin so froh, dass ich weiß, dass Er wiederkommt. Oh, würdest du zu Seiner Gruppe gezählt werden? Würdet ihr dazugehören? Es gibt nur einen Weg, es zu tun, nicht indem man einer Gemeinde beitritt, sondern indem man in Ihn hineingeboren wird. „Und alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen, und niemand kann kommen, es sei denn, dass Mein Vater ihn ruft." Seht ihr, das ist alles, Es anzunehmen. Er . . . Das ist das einzige Weihnachtsgeschenk, das ich kenne, es ist das Geschenk Gottes, das Er der Welt gegeben hat, Seinen eingeborenen Sohn. Und Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, das Wort. Seht ihr? Glaubt Ihm an diesem Tag, der Fülle der Bibel.

263 Als diese sieben Geheimnisse . . . Damals in den Sieben Gemeindezeitaltern gab es sieben verborgene Geheimnisse. Ich schreibe ein Buch Darüber. Und ein großer Theologe sagte vor Kurzem zu mir, er sagte: „Bruder Branham . . ." Seht ihr, wie Satan versuchen wird, euch vom Weg abzubringen? Er sagte: „Bruder Branham, weißt du was? Ich glaube, der Herr wird dir offenbaren, was wir als Nächstes tun sollen. Es ist . . . es wird ein großes Geheimnis sein, das unter den Sieben Siegeln verborgen ist."

264 Ich sagte: „Nein, das ist es nicht, Bruder."

265 Er sagte: „Es wird etwas sein, das nicht einmal im Wort geschrieben steht."

266 Ich sagte: „Nein! Nein! Du vergisst: ‚Wer auch nur ein Wort hinzufügt oder ein Wort hinwegnimmt.'" Seht ihr, es ist bereits darin enthalten, aber die Reformatoren haben Es nicht gesehen, sie haben nicht lange genug gelebt, um Es zu sehen.

267 Und die Zeitalter sind jetzt vorbei, wir sind genau hier in Laodizea. Und denkt daran, im Zeitalter von Laodizea war Er außerhalb der Gemeinde, klopfte an und versuchte, wieder hineinzukommen: Eva hatte ihren Adam hinausgetan. Gott, hilf uns. Lasst uns vor das Lager hinausgehen, um Ihn zu finden. Lasst uns vor den Toren mit Ihm leiden. Lasst uns zu Ihm gehen in Seinem Tod, in Seinem Begräbnis und in Seiner Auferstehung; denn Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

268 Lasst uns ein Lied singen, bevor wir gehen. Möchtet ihr das? *Ich Liebe Ihn.* Kannst du uns den Ton angeben, Schwester? Wie viele kennen das alte Lied? Ich . . . Wenn ihr je in den Versammlungen wart, ich liebe es.

269 Lasst uns jetzt einfach die Augen schließen und an Jehova denken. Niemand war würdig, niemand konnte es tun außer Ihm.

Und Er kam herab und wurde ein kleines Baby. Er kam, wurde ein Teenager. Er wurde ein Zimmermann, ein Arbeiter. Er wurde ein Lamm, Er wurde ein Opfer. Er stieg triumphierend hervor, Jehova. Und wie Mose seine Hand aus seinem Busen von über seinem Herzen gezogen hatte, so zog Gott Seine Hand aus Seinem Busen (Sein Geheimnis), Seinen Sohn, der mit der Krankheit der Sünde geschlagen war, unheilbar; und steckte Sie wieder zurück in den Busen und zog Sie heraus und streckte Sie aus für euch und mich: „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit."

270 Schaut jetzt auf Ihn.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

271 Wie viele wissen, dass es ein Hirte sein musste, sagt: „Amen." [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Muss! Warum ein Hirte? Es musste sein. Während wir jetzt diese Strophe noch einmal singen, reicht über den Tisch. Hier sitzen heute Abend Methodisten, Baptisten, Lutheraner, Presbyterianer, Katholiken und alle anderen. Gebt euch die Hände, sagt: „Mitpilger, ich bin so froh, mit dir heute Abend hier zu sein." Sagt ihnen etwas. Sagt: „Gott segne dich", während wir uns jetzt die Hände geben. Während wir es jetzt wieder singen.

Ich . . . [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]
. . . meine Erlösung
Auf Golgatha.

272 Lasst uns jetzt unsere Augen schließen und die Hände heben und zu Ihm singen.

Ich liebe Dich, ich liebe Dich
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

273 Und nun, bei Gott gibt es keine Form. So lasst uns jetzt unsere Häupter beugen und summen, wie kleine Kinder, ihr seid Kinder Gottes. Schaut nicht darauf, was die Welt denken könnte, ihr betet jetzt an, ihr betet Christus an. Beugt einfach eure Häupter und summt es. [Bruder Branham summt *Ich liebe Ihn*—Verf.]

274 Fühlt ihr euch jetzt nicht völlig gereinigt? Als ob Irgendetwas alle Zweifel und die Welt von euch weggerieben hätte? Fühlt ihr euch so? Hebt eure Hände hoch: „Ich fühle mich ganz gereinigt. Ich fühle mich anders. Ich fühle mich, als ob ich aus Seinen Händen gespeist hätte. Ich habe . . . " Wie der Bruder hier Zeugnis gegeben hat: „Speise, Hirtenspeise, Schafspeise." Das ist das Wort.

275 Gottes Schafe ernähren sich von Seiner Speise: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes kommt.“ Und dies ist Es, die Bibel. Wir ernähren uns von jedem Wort, nicht nur von einigen Worten, sondern von jedem Wort, das hervorgeht. Oh, lässt euch das nicht Ihn lieben? Zu denken, dass wir jetzt Ewiges Leben haben! Nicht wir werden sein, *jetzt* sind wir Söhne Gottes. Nicht wir werden sein, jetzt! Und wir sitzen zusammen in himmlischen Örtern *in* Christus Jesus. Und der große Fernseher, der darlegt, dass es Ätherwellen gibt, die die Menschen (die Person, die um die Erde reist) über den—über den Fernsehbildschirm sichtbar machen. Das große Wort Gottes, und der Geist Gottes nimmt das Wort Gottes und reflektiert Seinen Schafen Jesus Christus in himmlischen Örtern, dass Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Ist Er nicht wunderbar? Wunderbar! Gott segne euch.

276 Lasst uns jetzt einen Moment aufstehen. Habt ihr jemanden für das Schlussgebet? Nun, denkt daran, dass ihr an Weihnachten den Herrn Jesus anbetet. Betet Ihn an in der Kraft Seiner Auferstehung. Und wenn ich euch jemals von Nutzen sein kann (euch, eurem Pastor, euer Gemeinde oder so), dann wird die Nacht nie zu dunkel sein, der Regen nie zu stark fallen.

277 Neulich Abend (hier ist eine Dame anwesend) war ich so beschäftigt, mich um die Kranken und so weiter zu kümmern, bis . . . Da war eine etwa achtzigjährige Frau, die den Verstand verloren hatte, und sie hatte . . . sie dachte, dass sie ein Baby bekommt oder so, sie war nicht mehr bei Sinnen. Und Billy rief mich vom Büro aus an und sagte: „Daddy, kannst du?“

278 Ich sagte: „Ich kann jetzt nicht. Hier sind Menschen . . . Ich kann es einfach nicht tun.“

279 Er sagte: „Daddy, kannst du beten? Ich werde ihnen sagen, dass du betest.“

280 Ich sagte: „Ja.“ Und genau in dem Moment kam sie wieder zu sich. Sie schlief ein und wachte in ganz normalem Zustand wieder auf; sie aß ein vollständiges Abendessen mit Hühnchen und war wieder bei Sinnen. Die Person stand vor wenigen Augenblicken hier und hat darüber Zeugnis abgelegt.

281 Bruder Mack, ich habe ihn vor einer Weile hier gesehen, irgendwo in der Gemeinde. Er ist einer der Pastoren hier, ein lokaler Pastor. Ein sehr teurer Bruder, und ich habe Bruder Mack immer geliebt, seit ich im Dienst angefangen habe. Und dann traf ich ihn . . .

282 Und ich war weit oben in British Columbia; und nur um euch zu zeigen, dass Gott immer alles richtig führt. Ich saß bereits auf einem Pferd und wollte zurück in die Wildnis gehen, wo ich eine ganze Gruppe von Indianern zu Gott geführt hatte; und sie hatten sich alle bekehrt und Jesus angenommen.

283 Und durch die Weissagung, die dem Indianerjungen, der vor zwei Jahren sein Pony verloren hatte, gesagt hatte, wo er es finden könne, wie weit es entfernt sein würde und wo das Pony stehen würde. Seine Mutter lag im Sterben wegen einem Herzinfarkt. Sie wurde geheilt und gerettet. Und dieser Junge kam einfach vorbei und sah es und wusste, dass er... sein Pferd wurde genau so gefunden, wie es ihm gesagt wurde und so weiter.

284 Nicht ein einziges Wort hat der Herr je gesprochen...Ich frage jeden von euch: „Hat Er...habt ihr Ihn je etwas sagen gehört, dass Er mir je aufgetragen hat, euch zu sagen, was nicht genau so eingetreten ist?“ Wenn das stimmt, sagt: „Amen.“ [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Seht ihr? Seht ihr? Genau, Es hat nicht ein einziges Mal versagt.

285 Und Bruder Mack lag im Sterben, und es geschah, dass seine Frau Billy anrief...oder die Frau meines Sohnes und sagte... fragte, wo ich sei; diese liebliche, kleine Dame und...seine Frau. Und sie...Und meine Schwiegertochter sagte: „Er ist im Norden von British Columbia auf der Jagd.“

286 Und an diesem Morgen konnte ich—ich—ich das Pferd irgendwie einfach nicht ausreiten. Und dann sagte Billy: „Ich glaube, ich rufe noch einmal zu Hause an.“ Und er ging zur Post, um zu telefonieren. Und da kamen sie zurückgerannt, und der kleine Indianer, der da stand, der kleine...der das Pony hatte, und sagte: „Bruder Mack liegt im Sterben und ruft nach dir.“

287 Und ich stieg ab, ging in den Wald und kniete mich hin. Ich sagte: „Lieber Gott, weit unten, dreitausend Meilen weit weg im sonnigen Staat Arizona, in Tucson, ist mein Bruder, und er liegt im Sterben. Wirst du ihm helfen?“

288 Irgendetwas sprach zu mir: „Alles ist gut.“

289 Und als ich neulich zu Bruder Mack kam, um mit ihm zu sprechen, fragte ich ihn: „Um wieviel Uhr ist es passiert?“, es war genau die gleiche Stunde, in der wir gebetet haben.

290 Oh, Er...Ist Er nicht wunderbar! Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Ich bin so glücklich zu wissen, dass ich in der Gegenwart des Königs lebe.

291 Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen, und ein kostbarer kleiner Bruder ist hier, ein Missionar, ein Freund von mir, ein Mitglied der Assemblies of God, ein kostbarer, kleiner Bruder hier. Ich nenne ihn „Creechy.“ Er hat so gute Dinge gesagt. Bruder Creech, so nenne ich dich. Ich weiß nicht, was ich sagen soll, du bist mein Bruder und Mitdiener in den Leiden Jesu Christi an diesem letzten Tag. Möge Gott dich segnen. Und ich glaube, Bruder Tony sagte, dass du die Zuhörerschaft jetzt entlassen würdest, während wir unsere Häupter beugen. In Ordnung, komm.

Warum Es Hirten Sein Mussten GER64-1221
(Why It Had To Be Shepherd)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Montagabend, 21. Dezember 1964 für das internationale Treffen der Geschäftsleute des Vollen Evangeliums im Ramada Inn in Tucson, Arizona, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org